

JOHANNES RAMEL

Wo
der Name des Herrn
wohnt

DER HERR REINGIT SEIN HAUS
DAMIT SEIN NAME
DARIN WOHNE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS GEHEIMNIS GOTTES UNTER DEN MENSCHEN	2
DIE MYSTERIEN DER KIRCHE ROMS	7
DIE VERFÜHRUNGSKRAFT DER MYSTERIENRELIGION	10
DIE MYSTERIENRELIGION INMITTEN DER KIRCHE ROMS.....	17
ZIEHT AUS IHRER MITTE HINAUS	35

Vorwort

Mit Bewunderung stelle ich immer wieder fest, dass Gottes Wort Situationen anspricht, in denen wir auch heute stehen. Zusammenhänge zwischen Mysterienreligion und der Kirche Roms haben mich betroffen und nachdenklich gemacht. Der Herr zeigt Hesekiel die Götzen und Gräuel, die ausgerechnet im Tempel sich fanden. Woran hängt das Herz des Menschen heute: am Herrn und seinem gegebenen Wort oder an selbstgemachten Gottesvorstellungen, die ein ganzes Leben fehlleiten können?

Auffallender Weise wurden gleichzeitig mehrere Glaubensgeschwister darauf aufmerksam. Das Wort Gottes veranlasste sie immer mehr, Fälschungen des Glaubens zu erkennen und diese zu verlassen, um sich allein vom Herrn ansprechen und führen zu lassen. Heute sind sie von der Verführungsmacht der Kirche Roms zu tiefst betroffen, die eher eine Mysterienreligion verbreitet als die Heilsbotschaft des Herrn.

Möge folgende Abhandlung dazu beitragen, gewohnte religiöse Einstellungen neu im Licht der Heiligen Schrift zu werten und zu ordnen.

Johannes Ramel

DAS GEHEIMNIS GOTTES UNTER DEN MENSCHEN

Gottes Heilshandeln geschieht nicht in Riten und Kulturen.

Es ist einer der Höhepunkte der Offenbarung, dass Gott zu uns Menschen kommen wird. Wenn wir seine faszinierende Nähe als ganzen Lebensvollzug suchen, ist uns der Weg dahin offen. Seine Nähe gibt Geborgenheit und Lebensmut, lässt uns die Lebensaufgabe erkennen und in Freude ergreifen. Sie gibt uns in allem Tun das Wissen um unseren Ausgang und Heimgang. Sie macht uns frei von Rivalität und Ablehnung, weil er uns bewahrt und uns an nichts mangeln lässt.

Dies ist eine zutreffende Umschreibung für Seligkeit. Gott kündigt an, dass er schon heute unter uns sein will, alle Tage unseres Lebens. Deswegen ist das Reich Gottes schon verborgen unter uns und ER hat in uns Wohnung genommen, sofern wir dem Wort Jesu Gehorsam geworden sind und unsere Liebe so zu ihm bekunden. Das Geheimnis Gottes ist, wie er seinen Heilsplan für uns Menschen festgelegt hat. Diese Wirklichkeit ist im Epheserbrief grundlegend zusammengefasst.

Eph 1: 3 – 22 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen **Segnung in der Himmelswelt in Christus**, wie er uns in ihm **auserwählt** hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns **vorherbestimmt hat zur Sohnschaft** durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. **In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich gegeben hat in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: **alles zusammenzufassen in dem Christus**, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist in ihm.

Gläubig nach dem Evangelium

Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir vorher schon auf den Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, **nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt** worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Der ist das Unterpfand unseres Erbes auf die Erlösung seines Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit. Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, für euch zu danken, und ich gedenke eurer in meinen Gebeten, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den **Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst**. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

In Christus wirksam

Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat, hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und **ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben**.

1.1 Das Evangelium unseres Heiles

Das alles wirkt unser Gott und Vater durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Dies wird uns zugänglich, indem wir das Wort der Wahrheit – **das Evangelium unseres Heiles - annehmen** und so gläubig werden, d.h. **unser Vertrauen auf ihn setzen** und **mit dem**

Heiligen Geist versiegelt werden und wir unbestreitbares Eigentum Gottes werden. So können wir lernen Gottes Eingebung durch den Heiligen Geist wahrzunehmen.

Wir dürfen wachsen an Erkenntnis seiner selbst. Wir dürfen immer den identischen Gott selber in seinem ganzen heilbringenden Handeln erkennen. Dieses Heil wird durch keinen Kult oder durch kein Ritual vermittelt, sondern durch eine autorisierte Verkündigung. Was allein Gott uns zu sagen hat, sollen wir glaubensvoll aufnehmen und darin bleiben.

In Jesus Christus wird alles zusammengefasst. In ihm wird aber auch alles angenommen und aufgehoben. Bei ihm ist nichts mehr verloren, sondern gefunden und bewahrt. Jesus, der Gesalbte Gottes ist das *Geheimnis Gottes*, des Vaters (Kol 2,2). ER hat Kunde vom Vater gebracht (Joh 1,18), von seiner erbarmenden Liebe zu uns Sündern. Für uns hat der Vater den Sohn dahingegeben in der Menschwerdung, im Kreuzestod und in der Verherrlichung durch seine Auferstehung und Herrschaft zu seiner Rechten.

Dieses Geheimnis des Wirkens Jesu wird in jedem an Jesus Glaubenden offenbar und als Ganzes in seiner Gemeinde. Es bedarf keiner stellvertretenden Vermittlung. Es ist ein Tun Gottes, das er vorweg festgelegt hat und wir nun erkennen und sehen dürfen. Es ist keine Spur eines sakramentalen Vermittlervorganges zu finden.

Eph 3:8 - 12: Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war; damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt **durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde**, nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn. In ihm haben wir Freimütigkeit und Zugang in Zuversicht **durch den Glauben an ihn**.

1.2 Zugang zum Heil durch Kundmachung des Heiles und durch Glauben

Das ist der Sinn der apostolischen Verkündigung: das Kundtun des Reichtums der Herrlichkeit, der in unserem Sein in Christus besteht.

Kol 1:25—29: Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das **Wort Gottes zu vollenden**, das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit**. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um **jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen**; wozu ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

Diese **Kundmachung schafft den Zugang** durch das glaubende Annehmen all dessen, was geschichtlich in der Fülle der Zeit in Jesu Wirken geschehen ist. In Jesus ist Gott zu uns gekommen und wir nehmen ihn auf in unser Leben. So geschieht die Herstellung der Gemeinschaft mit Gott. Gottes Handeln umfasst aber immer einen weiteren Zeitraum als den

von uns in der Gegenwart wahrgenommenen. Es muss noch viel mehr offenbar werden, was die Herrlichkeit unserer Teilnahme an der Heilstat Christi am Tag seiner Wiederkunft ist. Dieser Zugang erfolgt nicht über Riten und Sakramente, sondern *durch das glaubende Hören des Wortes der Wahrheit des Evangeliums*. Es folgt daraus auch eine Erfahrung, eine Erkenntnis der Gnade Gottes.

Kol 1:3—6: Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten, da wir **von eurem Glauben in Christus Jesus** gehört haben und **von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen** habt, wegen der **Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt** ist. Von ihr habt ihr vorher schon **gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums**, das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und **die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt** habt.

Unser Leben in Christus

Kol 3:1 - 4: Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben, und **euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott**. Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

Dieser neue Lebensstatus will beibehalten werden. Es ist also ein Festbleiben in dieser neuen Wirklichkeit, die Gott uns im Versöhnungswerk Jesu bereitet hat.

Kol 1:21—23: Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun **versöhnt** in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um **euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinstellen**, **sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt** und euch nicht abbringen lässt von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

1.3 Gottes Heilsgeschehen ist eine Ganzheit

Das alles aber wird geschehen in der umfassenden **Einheit eines Heilsgeschehens**: Gott selber im Reichtum seines innergöttlichen Lebens bringt die göttliche Heilsplanung hervor. In Christus soll alles zusammengefasst werden und dies soll in seinem Leib, der Gemeinde, sichtbar werden. Diese Gemeinde wird er auch in der Herrlichkeit Gottes vollenden. Jede einzelne Phase des Heilshandelns Gottes enthält gewissermaßen die vorhergehende in sich, macht sie gegenwärtig.

Gott wirkt das Heil grundlegend und bereitet das Zukünftige vor. Er offenbart sich durch die Geschichte des Alten Testaments hindurch. Und er vollendet und erfüllt diese Geschichte in Christus. Seine Heilstat gipfelt und fasst er zusammen im Passahgeschehen Jesu, dem Grundvollzug der Erlösung. In dieser Wirklichkeit und Wirksamkeit der Erlösung stehen wir

in der ganzen Breite eines christlichen Lebens. Diese vollendet sich bei der Wiederkehr Christi, wenn Gott alles in allem sein wird (1 Kor 15,28).

Diese Zusammenschau legt einen gewissen Nachdruck auf die Gegenwart der Heilstat Christi. Wir stehen und leben in dieser Wirklichkeit. Es ist unsere Situation als einzelner in Jesus Geheiligterem und als seine Gemeinde. Diese Heilstat Jesu ist uns hier und jetzt gegeben in der Fülle des Lebens in Christus. Wir sollen darüber nicht in Unkenntnis sein. Dieses Wissen soll unser ganzes Handeln prägen und uns mit Danksagung, Freude und Lobpreis an Gott und mit unzerstörbarer Hoffnung erfüllen.

2 Gottesdienst setzt das Heil voraus, kann es aber nicht vermitteln.

Wenn wir das Wort Gottes hören, das Herrenmahl feiern, im Gebet Dank sagen und in Glaube und Liebe einander verbunden bleiben, dann wird uns diese Wirklichkeit lebendig und wir werden darin immer mehr gefestigt. Letztlich aber werden wir durch seinen Geist an dem inneren Menschen nach gestärkt, weil **Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt**. Es ist also immer das ständige Handeln Gottes an uns und in uns. Dies kann nicht durch ein Ritual kanalisiert werden, auch nicht vermittelt werden. Darin sehen wir, dass Gott ein lebendiger Gott ist und keine anonyme magische Kraft, die durch eine Beschwörung eines Ritus aktualisiert werden könnte.

Eph 3:14 - 21: Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, **mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen**; dass **der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne** und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, **gemäß der Kraft, die in uns wirkt**, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das Heil ist zugänglich in Christus

Das gesamte Heilswerk Christi ist uns gegeben. Von Ewigkeit her ist es geplant und vorbereitet in der Geschichte des Alten Testaments. In Christi Jesu Leben, Sterben und Auferstehen ist es erfüllt, uns jetzt gegeben, um unser ganzes Leben zu durchdringen, auf dass wir „in Christus Jesus“ seien, mit ihm sterben und auferstehen, suchen, was droben ist in der Hoffnung auf eine endzeitliche Vollendung.

Es bleibt die wichtigste Frage der Gegenwart: Wie ist diese Gegenwart des Heiles näherhin im Einzelnen zu verstehen und wahrzunehmen. Es geht um die Einmaligkeit des Wirkens Jesu durch seinen Geist in unserer Gegenwart. Weil er ein und derselbe ist gestern, heute und morgen, kann sein geschichtliches Heilshandeln nicht unwirksam werden. Allein Jesus Christus selber kann diese Verbindung mit seiner Erlösung herstellen. Darum müssen wir heute auch **ihn anrufen**, um errettet zu werden (Röm 10).

Apg 10:43 Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass **jeder, der an ihn glaubt, Vergebung** der Sünden empfängt durch seinen Namen.

Apg 13:38—39: So sei es euch nun kund, ihr Brüder, dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird **durch diesen jeder Glaubende gerechtfertigt**.

Der Schlüssel der Erkenntnis

Diese Lebendigkeit der glaubenden Beziehung zu den von Gott gesandten Jesus Christus sollte nicht verloren gehen. Leider hat die römisch katholische Kirche und auch die orthodoxe Kirche diese Lebendigkeit verdeckt durch eine Liturgie, durch die - ihrer Meinung nach - unser Heil vermittelt werden sollte. Diese Vermittlung des Heiles wurde mysteriös und magisch.

Die Folge davon ist, dass dadurch der Schlüssel zur Erkenntnis des Heiles weggeworfen wurde und damit auch der Zugang zum Heil versperrt bleibt. „Wehe euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die hineingehen wollten, habt ihr gehindert“ (Lk 11:52). Diesen fehlgeleiteten Zugang zum Heil wollen wir im folgenden Abschnitt näher beleuchten.

DIE MYSTERIEN DER KIRCHE ROMS

1 Nicht mehr der Glaube vermittelt das Heil, sondern Sakramente.

Neben dem in der Heiligen Schrift bezeugten Heilshandeln Gottes tritt nun in der röm. kath. Kirche und noch in anderen Konfessionen ein gesondertes Handeln Gottes in der Liturgie. Dort soll erst zugänglich werden, was Gott den Menschen geben will. Gott wird in seinem Wirken auf das Handeln in der Liturgie eingeengt und vorgeordnet. Wir könnten nur über die Liturgie einen Zugang zu dem Erlösungswerk Jesu bekommen. Von Seiten Gottes ist also bereits alles vorbereitet, der geistliche Tisch ist gedeckt, den Zutritt dazu bekämen wir aber nur über das Handeln seiner Kirche. Das nennt die röm. kath. Kirche die **Feier des christlichen Mysteriums**

2 Das Werk der Erlösung erfolgt über Mysterien

Im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) Abschnitt 1069 steht: ... Durch die Liturgie setzt Christus, unser Erlöser und Hohepriester, in seiner Kirche, mit ihr und durch sie das Werk unserer Erlösung fort.

In diesem kurzen Satz steckt das Grundverständnis der röm. kath. Kirche über die Frage der Zuwendung des Heiles.

Christus setzt das Werk unserer Erlösung in der Kirche fort.

Christus setzt das Werk unserer Erlösung mit und durch die Kirche fort.

Diesem Handeln der Kirche in der Liturgie kommt in der Wirksamkeit keinem anderen Handeln der Kirche an Bedeutung und Rang gleich.

Während dieser Zeit der Kirche lebt und handelt Christus fortan in und mit seiner Kirche auf eine neue und eigene Weise. **Er handelt durch die Sakramente.** (KKK 1076). - Das Handeln Christi ist also nach diesem Verständnis auf die Sakramente hin konzentriert.

KKK 1084 **Christus**, der „zur Rechten des Vater sitzt“ und den Heiligen Geist in seinem Leib, der Kirche, ausbreitet, **handelt jetzt durch die Sakramente**, die er zur Mitteilung seiner Gnade eingesetzt hat. Die Sakramente sind durch die Sinne wahrnehmbare Zeichen (Worte und Handlungen), die unserer Menschennatur zugänglich sind. Kraft des Wirkens Christi und des Waltens des Heiligen Geistes bewirken sie die **Gnade, die sie bezeichnen.**

2.1 Sakramente vermitteln Gnade

Nach dem Glaubensverständnis der röm. kath. Kirche muss das Heilswerk nicht nur durch das Evangelium verkündet werden, es muss dann erst durch das Messopfer und die Sakramente **vollzogen** werden (KKK 1086).

Die Heiligung geschieht dort nicht mehr durch Christus und den Heiligen Geist, sondern **durch die Kirche.**

KKK 1087 Indem der auferstandene Christus den Aposteln den Heiligen Geist spendete, **vertraute er ihnen seine Heiligungsgewalt an: die Apostel werden sakramentale Zeichen Christi.** Durch die Kraft desselben heiligen Geistes vertrauen sie diese **Heiligungsvollmacht ihren Nachfolgern** an. Diese „apostolische Spukzession“ durchformt das ganze liturgische Leben der Kirche. Sie ist sakramental und wird durch das **Weihesakrament** weitergegeben.

Jesus Christus wird in einer mystischen Weise als gegenwärtig geglaubt, der in dieser Gegenwart eigene Handlungen setzt. Diese Denkweise finden wir schon in der Mysterienreligion vor. Dort werden genaue Riten und Worte verlangt, um das Handeln des Geheimnisträgers zu erwirken.

2.2 Sakramente sind heilsnotwendig

KKK 1129 Die Kirche sagt, dass die Sakramente des Neuen Bundes für die Gläubigen *heilsnotwendig* sind. (Konzil v. Trient: DS 1604).

Ganz anders ist das Zeugnis Jesu. Er Spricht davon, dass er selbst und der Heilige Geist ganz persönlich dem von ihm Geheiligten nahe sein wird. Weil diese Erfahrung, diese Echtheit der Beziehung im Glauben in den Kirchen oft fehlt, hat sich ein Ersatz vorgeschoben, eine eigene Priesterschaft, eine eigene Sakramentenlehre, eine Mystifizierung des Glaubens. Wie ganz anders klingen die folgenden Worte der Heiligen Schrift:

„Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.“ (Joh 14, 18).

„Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.“ (Joh 15, 4).

„Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.“ (Joh 14, 21).

„Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann...“ (Joh 14,15-16).

Hier ist von keiner Liturgie die Rede. Hier geht es um einen im Alltag durchgetragenen Glauben und ein Vertrauen zu einer Person, Jesus Christus.

3 Weihepriestertum und Kirche an Jesu statt

„Um aber dieses große Werk“ – **die Ausspendung oder Mitteilung seines Heilswerkes** – „zu vollenden, ist Christus immer bei seiner Kirche, besonders in den liturgischen Handlungen. **Gegenwärtig ist er im Opfer** der Messe sowohl in der Person des Dieners – denn, **derselbe bringt das Opfer jetzt durch den Dienst der Priester dar**, der sich selbst einst am Kreuz dargebracht hat -, als auch vor allem unter den **eucharistischen Gestalten** (KKK 1088).

Bei diesen Mysterienhandlungen dieses Christus sei auch **immer die Kirche Roms mit beteiligt**: „In der Tat gesellt sich Christus in diesem so großen Werk, in dem Gott vollkommen verherrlicht wird und die Menschen geheiligt werden, **immer die Kirche zu.**“ (KKK 1089). - So wird die Kirche eine mitopfernde, eine **miterlösende Kirche**. Christus wirkt nicht mehr durch den Heiligen Geist, sondern durch Formeln und Handlungen der handelnden Kirche.

Jesus und der Heilige Geist und die Kirche selbst werden in eine Art mysterienhafte und magische Wirkweise gesehen in der Formeln, Handlungen und Orte ausschlaggebend sind. Es wirkt Gott immer von außen zu jemanden hin.

4 Das Heilsgeschehen im Kirchenjahr

Es gilt das geflügelte Wort „Alle Jahre wieder“ für das ganze Kirchenjahr. Es werden alle die großen Ereignisse der Heilsgeschichte im „Heute“ der Liturgie durchlebt. Gerade diese Vergegenwärtigung hat magische Züge, wie auch das als Stimmung erlebt wird: zu Weihnachten kommt Jesus wieder als Kind, Ostern wird zur Auferstehungsfeier, die sich wie ein Naturrhythmus wiederholt. Dasselbe geschieht in der Mysterienreligion (Siehe orphische Feiern).

Nach dem Verständnis der röm. kath. Kirche wird nur die einzelne Feier des Pascha-Mysteriums Christi wiederholt, nicht das Pascha selbst. Aber zugleich wird hinzugeführt: „In jeder von ihnen geschieht die Ausgießung des Heiligen Geistes, der das **einmalige Mysterium in der Gegenwart Gestalt annehmen lässt**“ (KKK 1104). - Es bekommt Gestalt durch eine Feier und wird so zur gegenständlichen Handlung. Unser Heil ist aber ein Sein in Christus und nicht nur ein Gedenken.

4.1 Gläubige sind Mittäter der Erlösung

In der Herabrufung (Epiklese) des Heiligen Geistes über Brot und Wein bei der Messe wird ein magisches Wirken des Heiligen Geistes erwartet, das so nie in der Heiligen Schrift vorkommt. Brot und Wein sollen umgewandelt werden und selbst die Gläubigen zu einer Opfergabe werden, die **am Opfer der Erlösung teilhaben** (KKK 1105). – So wird die Erlösung wieder ein Teil auch der Gläubigen, die **Kirche eine Art Miterlöserin** wie sie es ja auch besonders Maria und den Heiligen zuspricht. Dadurch genügt jetzt nicht das

Erlösungsoffer Jesu, das aber nach dem Zeugnis des Hebräerbriefes ein für allemal vollbracht und ausreichend zur vollen Erlösung ist (*Hebr. 10, 14: Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht*).

4. 2 Kirche Roms teilt die Erlösung zu

Das ist dann auch der Grund, warum die Messe für die Erlösung selbst für die Verstorbenen so wichtig wurde. Weil in der Messe eine vermehrte Teilnahme an der Erlösung gesehen wird. Sie sollte aber eine Feier darüber sein, dass wir bereits in dieser Erlösung sind. Die Heiligung, die Jesus in uns wirkt und weil wir in ihm bleiben, erfolgt hier von außen durch die Liturgie der Kirche.

Woher aber kommt nun der Einfluss, der in eine so falsche Richtung den Glaubensvollzug gelenkt hat? Es ist die Mysterien-Religion aus der vorchristlichen Zeit, die in Babylon ihren Ursprung hat und sich in alle religiöse Kulturen einbrachte. Diese hat sich sogar in das Volk Gottes im Alten Testament eingeschlichen. So finden wir im Tempel auch den **Baalskult und der Aschera** (einer Muttergottheit mit vielen Namen: Himmelskönigin, Astarte, Isis, Artemis, Aphrodite, Venus; heute heißt sie Madonna, Magna Mater, Himmelskönigin, immerwährende Jungfrau, Frau aller Völker, Herrin...).

DIE VERFÜHRUNGSKRAFT DER MYSTERIENRELIGION

Mysterienreligion beeinflusst den Glauben

Die ursprüngliche Bedeutung von *Mythos* meint Kunde, **Botschaft** über ein Geschehen und eine Geschichte. Es geht dabei immer um das Ganze des Daseins, der Welt und der Dinge, was die Ursprünge, Zusammenhänge und die Sinnbestimmung ist. Es wird die Geborgenheit des Menschen im Zusammenhang und in der Einheit mit einer höheren Wirklichkeit gesucht. Die Botschaft eines Mythos wird als der eigentliche **Ursprung**, der wahre Grund und als **wirkliche Realität**, zugleich als die **bestimmende Norm** des irdischen Geschehens und Handelns des Menschen angesehen. Der Mensch und die Welt sind in die **Sphäre des göttlichen Seins und Geschehens** von Gottheiten aufgenommen und einbezogen.

Der Mythos versteht sich als überkommene Erfahrung von Realität, als Kunde vom eigentlichen Sein und als Kunde vom alles begründenden Geschehen, auf das **alles rückführbar** bleibt und darin seine Deutung und **Sinnerhellung** erlangt.

1.1 Der Kult aktualisiert den Mythos

Im Kult wird die umfassende ursprüngliche, begründende Wirklichkeit des Mythos wirksam und lebendig. In ihm werden die vorzeitlichen oder endzeitlichen Geschehnisse in der Zeit **gegenwärtig wirksam**. Die im Kult vollzogene Handlung erinnert an das jeweilige mythische Geschehen. Er **wiederholt und repräsentiert** es in symbolischen Handlungen und Gebärden. Das Wort, das die Kulthandlung begleitet, wiederholt das mythische Wort und eröffnet die **Realitäts- und Wirklichkeitsmacht, die alles begründet**. (Vgl. dem gegenüber die

Wandlungsworte der Messe). – Genauso vollzieht sich auffallender Weise durchgehend auch der Kult in der Kirche Roms.

2. Weltentstehungsgeschichten

Die *kosmogonischen Mythen* berichten von der Entstehung der Welt. Diese wird durch das Zusammenwirken mehrerer Gottheiten, durch Kampf und Widerstreit der Götter oder durch Hervorgehen aus einem himmlischen Urwesen und dessen Teilen beschrieben. - Dem gegenüber steht in der Bibel ein reiner Schöpfungsakt des höchsten Gottes durch sein Wort.

2.1 Der heile Urzustand

Die *Urstandsmysmen* erzählen von den Zuständen und Bedingungen nach der Weltentstehung und verweisen auf Grund und Ursprung des menschlichen Daseins und auf die Situation, in der sich der Mensch befindet im Leben, als Geschlecht, im Leiden, in Übel, Schuld, und Tod.

In diesem Zusammenhang sprechen die Mythen vom *Goldenen Zeitalter*, vom *paradiesischen* Zustand und von der Veränderung des heilen Anfangs in der vorgefundenen unheilen Situation. Dies geschieht durch die *Transformationsmythen (Umgestaltungen)*. Es sind dies die Mythen von der Verführung, vom Fall und von der Sintflut.

2.2 Die Erlösung, Rettung und Vollendung

Als Gegenbild taucht der *soteriologische Mythos* vom Heilbringer auf. - So finden wir auffallend ähnliche Formen eines Errettungs-vorganges in den vorchristlichen Mythen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Himmelsgöttin **Semiramis und ihr Sohn Tammuz**, Baal und Aschera, **Isis und ihr Sohn Horus**. Diese sind mit neuen Namen (Madonna, gekrönte Himmelskönigin, Maria mit dem Kind stark in die Frömmigkeit der röm. kath. Kirche eingedrungen, dass die geschichtlich erfassbare Erlösung durch Jesus Christus wieder diese mythologischen Züge bekommt (Weihnachten: *Alle Jahre wieder*; Ostern: *Auferstehungsfeier* als Kult).

Die *eschatologischen Mythen* erzählen, wie am Ende der Welt und der Zeiten die durch Katastrophen vernichtete Welt erneuert wird und wie die Toten zum Leben auferstehen.

3. Das Gegenüber der Heiligen Schrift

Es ist auffallend, wie ähnlich die Themen dieser Mythen den Themen sogar aus der **Bibel** sind. Zugleich fällt auf, dass sich in allen Teilen die Bibel doch von ihnen unterscheidet. Die Bibel beschreitet im Gegensatz zum Mythos **einen geschichtlich nachweisbaren Raum**. Es geschieht im Zeitablauf das Offenbarwerden Gottes an verschiedenen Menschen und an einem ganzen Volk.

3.1 Die Bibel wehrt sich vor dem Mythos

Mit **entschiedener Heftigkeit warnt die Bibel vor jedem Mythos**. Die ausdrückliche Offenbarung Gottes, die **in der geschichtlichen Erscheinung Jesu Christi** gipfelt, steht in einem ausgesprochenen Gegensatz zum Mythos.

1 Tim 1:3-5: So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien abreiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen Weisung erteilen solltest, nichts anderes zu lehren: noch mit **Fabeln** und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als sie den Verwalterdienst Gottes fördern, der im Glauben geschieht. Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

2 Tim 4:3-5: Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern **nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen** werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und **sich zu den Fabeln hinwenden**. Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!

2 Petr 1:16-17: Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir **ausgeklügelten Fabeln** folgten, sondern weil **wir Augenzeugen** seiner herrlichen Größe gewesen sind. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: «Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.»

3.2 Gott und der Mensch in personaler Beziehung

Daraus wird erkenntlich, in welcher Weise die Offenbarung das Gericht über den Mythos ist. Die Offenbarung ist **das Nein zu der undifferenzierten Verhältnisbestimmung** des Göttlichen und des Menschlichen, indem sie im Bekenntnis des Einen und Dreifaltigen Gottes – im Gegensatz zu den Göttern – zugleich die absolute **Transzendenz, Souveränität und Freiheit Gottes** gegenüber der Welt ausspricht und diese Welt selbst ganz - unmythisch - als Werk Gottes, als Schöpfung beschreibt. So wird die Welt in ihr eigenes, nichtgöttliches Sein freigesetzt.

Die Offenbarung hat die Schöpfung in ihrer mit Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit ausgezeichneten Geschichte und damit Geschichtlichkeit gezeigt.

Sie proklamiert auch innerhalb dieser Zeit das in Christus Geschehene als „**ein-für-alle-mal**“ **geschehen**. Der Mythos variiert und mischt Göttergeschichten stets weiter. Im Gegensatz dazu zeigt die Offenbarung **verbindliche Ausschließlichkeit**, die konkrete Entschiedenheit Gottes in Jesus von Nazareth und verlangt im Glauben eine **personale Antwort und existentielle Entscheidung**.

3.3 Befreit von Schicksalhaftigkeit und mythologischen Mächten

Der Mensch, den die Offenbarung beschreibt, ist an keine Schicksalsmächte unterworfen. Er ist eine über sich selbst verfügbare Natur. Er ist Person, ein in der Geschichte lebendes, darin sich verantwortendes und entscheidendes Wesen, das die Tat Christi als Befreiung zu sich selbst erkennt und als eine Befreiung von den mythischen Göttern, Elementen, Herren, Kräften und Schicksalsmächten.

Gott zeigt in vielen Stellen der Bibel, was Götzendienst ist, welche Wirkung solches Verhalten hat, wie es zum Verlust der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott führt. **Der Gott der Bibel ist also nicht über die Mythologie oder Mysterien zu finden.** Wegen dem

Götzendienst hat er auch einen König Saul verworfen. Schlussendlich hat deswegen sogar sein Volk Israel seine Existenz als Land und als Staat über zwei Jahrtausende verloren.

4. Die Rückkehr der Mysterienreligion

Gerade in unserer Zeit des Verlustes der Gotteserfahrung kehrt der Mythos und die Mysterienreligion von allen Richtungen her wieder zurück: Über fernöstliche Weisheiten und Techniken der Meditation, über Esoterik und New Age, über Medizinmänner und Heilpraktiker. Wir stehen wieder an der Stelle, auf der die Zeit während der Abfassung der Heiligen Schrift war. Wir müssen wie die Menschen damals wieder lernen, inmitten der interkulturellen und interreligiösen Welt unsere Stellung vor Gott und der Welt im Licht der Offenbarung zu finden, zu erfahren und zu bewahren.

C.G. Jung anerkannte keine Offenbarung Gottes und hat eine Zuordnung der Mythen zu den Archetypen gemacht. Diese seien Formen kollektiven Unbewusstseins, in denen der Mensch sich selbst wieder erkennt.

5. Erlösung in der Mysterienreligion

Als Mysterien (μυστήρια) im eigentlichen Sinn versteht man **geheime religiöse Feiern** bestimmter Geheimkulte der Antike, die nur dem Eingeweihten (**Mysten**) zugänglich sind. Diese Vorgänge sind in der ganzen Welt verbreitet und weisen auffallende Ähnlichkeiten miteinander auf. Seine Wurzeln gehen auf die babylonische Mysterienreligion zurück, von der auch die Offenbarung des Johannes spricht.

Dort wird eine Stadt auf sieben Hügeln selber symbolisch als eine Frau dargestellt, die in Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, kostbaren Steinen und Perlen geschmückt ist. In ihrer Hand hält sie einen goldenen Becher voll Gräuel und Unreinheit ihrer Unzucht; und sie hat an ihrer Stirn geschrieben: „**Ein Geheimnis: Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde**“ (Offb. 17, 1-6).

Dieser orientalischen Richtung entstammt der Adoniskult, Attiskult, Kybelekult, **Isis- und Osiriskult** und der Mithraskult. Aus dem hellenistischen Bereich kommen der **Eleusiskult und der Dionysoskult**, die Orphiker, Mysterien von Samothrake.

5.1 Das Schicksal eines Paares

Es geht immer um das Schicksal eines Paares, das ein erhöhtes Menschsein und Gottsein zur Wirkung habe. Dieses Paar besteht aus einer **Muttergottheit** (Demeter, Atargatis, Aphrodite, Kybele, Isis) und einem **Gottsohn**, der auch ein Heros, bzw. ein Halbgott sein kann. Er kann auch Gatte oder Liebhaber der Muttergottheit sein (Tammus, Horus, Dionysos). Er wird durch einen jähen Tod entrissen, beweint und wieder kultisch geweckt. – Auffallend ist, dass auch Maria in der Kirche Roms wie diese Muttergottheit sowohl als **Mutter und als Braut Christi** gesehen wird.

Aus dem persönlich gedachten Wiederaufleben des Gottes kann der in das Geheimnis der Mysterien eingeweihte (Myste) nun **Hoffnung auf ein eigenes Leben nach dem Tod** schöpfen. Diese endzeitliche Ausrichtung ist einer der wichtigsten Gründe für die

Überlegenheit der Mysterienkulte über die alte griechisch- römische Religion mit ihren düsteren Unterweltsvorstellungen.

Die ältesten bekannten Mysterien, die von **Eleusis**, versprechen dem Eingeweihten (**Mysten**) ein bevorzugtes Los in einem noch unterweltlichen Jenseits. Dasselbe darf für **Dionysos-Mysterien** und Orphik gelten. Hier finden wir den Glauben an Seelenwanderung, Lohn oder Strafe nach dem Tod, hier gibt es so genannte *Totenpässe*. - Diese Gedankengänge sind die Bausteine für eine Lehre über ein *Fegefeuer* in der röm. kath. Kirche.

Die **Isis- und Osiris-Mysterien** bauen auf den im alten Ägypten ausgebildeten Jenseits- und Unsterblichkeitsvorstellungen auf. Pharaonen suchen Unsterblichkeit über das Wirken von Isis und Osiris. - Auf dieser Ebene wird auch das ewige Leben von Katholiken über Maria und ihrem Kind erwartet.

Der **Mithraskult** versprach für die sittlichen Qualitäten der Wahrhaftigkeit, Treue und Tapferkeit Belohnung in einem Jenseits, das in der Nachfolge der **Himmelfahrt des Mithras** zu erreichen sei. Diese sittlichen Qualitäten sind aus dem Wesenbild des Gottes ableitbar, die mysterienhaft im Eingeweihten zur Wirkung kommen. – Die Heiligung in der Kirche Roms wird ebenfalls auch über Mysterien wie Kommunionempfang, Sakramente und Feste erwartet.

Die in der Spätantike vorherrschende Vorstellung von der **Auffahrt der Seele zu den Sternen** ließ dann allgemein in den Mysterien die **Astrologie** zum Ort des erhofften Eschaton (Vollendung) werden. – So werden in der Kirche Roms auch **Heilige nach den Sternbildern** gefeiert, wie ihre Vorgänger die Götter der Kelten, der Griechen und Römer. Der Himmel ist über den Sternen. Nicht mehr das Reich Gottes, das offenbar wird und jetzt schon verborgen unter uns ist, wird gesucht. So ist es für diese Kirche wichtig, dass **Maria in den Himmel aufgefahren** ist und mit Sternen umgeben ist.

Die Mysteriengötter werden Herrscher (**Archonten**) der sublunaren Regionen, die **Mysterienweihen** zur Bürgschaft für den ungehinderten **Durchstieg zur Astralsphäre**. – So haben Katholiken eine **Wegzehrung in der Todesstunde**, werden Heilige zu gekrönten Herrschern des Himmels. Es war auch üblich, sich in mehrere Mysterien einweihen zu lassen, weil man an allen teilhaben wollte. So ist auch heute eine Vielzahl von Heiligen, denen man sich weiht.

5.2 Einführende Riten

Als wesentliche Grundvollzüge des Mysterienkultes lassen sich *einführende Riten und Weihen erkennen*. Die *einführenden Riten* wie Waschungen, Fasten, Opfer sollen zur Reinigung dienen. – So werden auch die Initiationssakramente (Sakramente der Eingliederung: Taufe, Firmung, Eucharistie) in der Kirche Roms von solchen Riten begleitet. Die Taufe wird zum sakramentalen Erlösungsgeschehen. In der Taufwiedergeburt geschehe die Rettung, nicht mehr durch den Glauben an Jesus wie die Schrift sagt.

5.3 Weihen

Die Weihen bestehen aus

a) der **Schau des vom Priester Dargebotenen** (δεικνυμενα). Besonders wird auf Kultgegenständen und Kultsymbolen aufgeschaut, die im geheimnisvollen Weiheort (cista

mystica) aufbewahrt werden. – Die Kirche Roms hat ebenfalls Weihen, die in der Heiligen Schrift nicht erwähnt werden sowie Kultgegenstände wie Tabernakel, Kerzen, Weihrauch, Weihwasser, Glockengeläute, Altarbilder. Ebenso hat sie ein Weihepriestertum, das für solche Segnungen und Weihen bestellt wird.

b) **kultischen Handlungen** (*δραμενα*), Gesten wie segnen mit Gegenständen, anhauchen, salben, besprengen, berühren.

c) und dem **Vortrag religiöser Texte** (*λεγουμενα*), die die vorangegangenen Gegenstände und Handlungen begleiten. - Ausgerechnet diese drei Charakteristika machen das Wesen und die Gültigkeit der Sakramente der Kirche Roms aus: Gegenstände (Wasser, Öl, Weihrauch, Statuen), Zeichen (bekreuzen, besprengen, salben, Überreichen von Gegenständen wie Taufkleid, Taufkerze, hochheben der Hostie) und Worten (Wandlungsworte, Sakramentsspendeformeln).

Alle drei Elemente der Weihe wollen zusammen den Kultmythos, insbesondere Tod und Wiederkunft der sekundären Gottheit gegenwärtig setzen. – Ebenso ist der Ablauf der Messe mit der Wandlung, mit Weihe und Segensformeln.

Bei den eleusischen **Demeter-Kore-Mysterien** ist trotz ihres sehr reichen Rituals dieses Aufbauprinzip (Gegenstände, Handlungen, Worte) in ihrer zweiten Stufe fassbar. Es wurde zusammengefasst in den von *Klemens von Alexandrien* überlieferten **Synthema-Formel**. Auch in der dritten Stufe der Weihe, der Ephoptie - *Aufschau*, zeugt davon wie auch Gestalten der *Dionysos-Mysterien*.

Die öffentliche **Feste der Attis und der Magna Mater** (So wird heute auch Maria in Maria Zell genannt: Magna Mater Austriae) in der römischen Kaiserzeit charakterisieren sich als dramatische Darstellung des Mythos. Sie setzen dasselbe Aufbauprinzip (Gegenstand, Handlung, Worte) für die Mysterien voraus. Eine überlieferte Mysterienformel erwähnt auch einführende Riten.

Die **Isis-Mysterien**, die in einer späten Form durch *Apuleius* (Metamorphosen XI) bekannt sind, schlossen an die Belehrung des Kandidaten durch einen Mystagogen, - der in die Mysterien einführt - eine *nächtliche Weihe*, der ein Reinigungsbad und zehntägiges Fasten vorausgingen.

5.4 Die Reise ins Totenland und Neugeburt

Als deren Grundlage lässt sich ein *Nachvollzug der Reise ins Totenland und der Neugeburt ins Lichtreich* begreifen, die nach ägyptischer Anschauung des mittleren Reiches Osiris, bzw. der mit ihm identifizierte Tote machen muss. – So will auch manch Katholik an der Seite Mariens seine Reise ins Jenseits antreten.

Die vorbereitenden Riten zielen ursprünglich primär nur auf *kultische Reinheit*; wo wir von sittlichen Forderungen hören, sind es solche elementarer Art wie ein Ausschluss von Mördern in Eleusis. – Die gleiche kultische Reinheit wird auch bei der Taufe, bei der Beichte, beim Weihwassernehmen, Wallfahrten in der röm. kath. Kirche erwartet.

Apuleius kennt einen **sündentilgenden Reinigungsritus** bei **Isis-Mysterien**. - Auch das Ablasswesen der Kirche Roms ist an die Fürbitte von Heiligen, an Heiligtümer und Riten gebunden.

Aber die eigentlichen **Mysteriengüter werden in der Weihe vermittelt**. Sie erstrebte ein unmittelbares, ganz persönliches Verhältnis zur Gottheit. Ihr Ritual wandte sich durch Licht- und Töneffekte und andere äußere Mittel stark an Gefühl und Phantasie. Es machte den Mysteren durch Akte, Symbole und Worte, deren Wirkung oft noch durch Suggestion und Ekstase verstärkt wurde, zum **Teilhaber am Geschick des Gottes** und gab ihm das Bewusstsein einer bleibenden **Verbundenheit mit diesem**.

So erhofft der Myster für das irdische Leben den Schutz der Gottheit, besonders aber, mit dessen Hilfe und in dessen Nachfolge in ein seliges Jenseits einzugehen. – Wir kennen die gleichen Elemente auch in der kath. Kirche: Kerzen, Glocken, Orgel, berauschte Kunst (Barock). Durch Weihen an Maria und Medaillen erhofft auch heute der Gläubige der Kirche Roms diesen Schutz und das Eingehen in ein seliges Jenseits.

5.5 Die magische Auffassung der Riten.

Unter dem Einfluss des *spätantiken Schicksalsglaubens* gewann zuletzt eine magische Auffassung des Rituals an Boden. Durch Rituale soll von Mysteriengöttern als **Archonten** (Herrschern der Astralwelt) das Erbetene erzwungen werden. – Haben nicht auch in der Kirche Roms Segenssprüche der Priester bei den Weihen solche magisch zwingende Wirkungserwartung?

Wesentliche Kulteinrichtungen und Vorstellungen in der röm. kath. Kirche wie die **Taufe, Firmung und Eucharistie** haben ihre **Parallelen** im Reinigungsbad, Kultmahl und in der Signierung in der **Mysterienreligion**.

Die Mysterienriten fußen auf Mythen, denen eine objektive Erlösungslehre (Soteriologie) oder eine Sühnefunktion des Todes ihrer Heroen fremd ist. – Ähnlich hat sich in der röm. kath. Kirche der Zugang zur Erlösung auf die Sakramente und Riten verlagert, die so eine eigenständige Heilsgröße bekamen.

Der kultische Nachvollzug des Schicksals des Mysteriengottes wird oft – in den *Isis-Mysterien* sogar wörtlich – als ein **Sterben und Wiedergeborenwerden des Mysteren** (Eingeweihten) verstanden. – So wird ebenfalls heute die Osterliturgie und Taufe verstanden. Das Heilsgeschehen ereignet sich im Mysterium der Liturgie und nicht durch den Glauben an die einmalige geschichtliche Heilstat Jesu in Kreuz und Auferstehung. Diese Liturgie verleitet zu einem mystischen Glauben.

Die Übernahme vieler Ausdrücke aus der Mysteriensprache wie der Sakramente, Weihen, die Arkandisziplin (eine Geheimhaltung von Formeln, wie die Wandlungsworte in der lateinischen Messe) sind eindeutig erwiesen. Auch viele Symbole im Bereich der Kunst wie das Sonnenrad, das Dreieck mit dem Auge, die Monstranz finden sich in der röm. kath. Kirche wieder.

DIE MYSTERIENRELIGION INMITTEN DER KIRCHE ROMS

Sie haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt (Röm 1,23)

Die Kirche Roms wird nicht wirklich vom sich offenbarenden Gott der Bibel geprägt, sondern von den Mythologien und der Götterwelt der vorchristlichen Zeit, den Kelten, Griechen und Römer.

1 Europa unter dem Zeichen der Mysterienreligion.

Europas Name

Europa hat auf dem Hintergrund eines Stierkultes seinen Namen erhalten. Es ist nach der griechischen Sage der Namen der *Tochter des phönizischen Königs Agenor von Tyros* und Sidon, der Geliebten des Zeus, der die Europa in Gestalt eines Stieres nach Kreta entführt.

Die geistigen Wurzeln kommen von dorthin, wo auch *Isebel* stammt, von einem Ort, der gekennzeichnet ist von Reichtum und Macht und einer gotteslästerlichen Herrschaft. Der *Prophet Hesekiel* spricht ein Gericht über Tyros und über seinen stolzen Herrscher aus (Hes 26-28). Der eigentliche König von Tyros, der den irdischen Herrscher anstiftete, deutet auf Satan.

Europas Flagge

Die Flagge Europas hat zwölf Sterne im blauen Feld. Die zwölf Sterne stehen für die *zwölf Sternzeichen*, die alles bestimmen sollen und das *Blau steht für die Himmelskönigin*, die einst den Namen Venus, Isis, Astarte, Freia, Mayja und heute den Namen Frau aller Völker, Madonna, Magna Mater... führt, vor der schon der Prophet Jeremia warnte, weil sie zum Götzendienst verleitet wie auch die *Astrologie*.

Deutschland forderte während der finnischen EU-Präsidentschaft als Konferenzsprache auch Deutsch. Finnland suchte dem entgegen zu kommen und gab im Internet die Informationen auch in *lateinischer Sprache* wieder. Ich das nicht auch die Sprache des Römischen Reiches, das wiedererstehen werde wie auch die Sprache der römischen Kirche?

Dieser geistliche Hintergrund hat das Christentum in Europa immer wieder verfälscht. Namen wurden vom Christentum genommen, was aber dahinter steht, zeugt vom vorchristlichen Heidentum.

Gefährlich darin ist, dass sich viele im Christentum beheimatet meinen, aber ganz im Einfluss der bibelfremden Mysterienreligion stehen.

2 Die Mysterienreligion der Kelten

Die wichtigsten Wurzeln bayrischer und österreichischer Kultur reichen bis in die *Zeit der Kelten* zurück. Auf vielen ihrer Opferstätten stehen heute unsere Kirchen, viele ihrer Bezeichnungen für Flüsse, Berge und Orte sind noch heute in Gebrauch. Ihre Kultbäume

leben in Wallfahrtsorten (Siehe: Maria Dreieichen) in den Maibäumen und Christbäumen fort, viele ihrer Bräuche ähneln den unsrigen oder sind gar dieselben geblieben.

Widderkult - Johannes der Täufer

Wo in Bayern und Österreich die Kelten einen Kult mit dem *Widder* treiben, wurden die christlichen Kirchen *Johannes dem Täufer* geweiht. - Eine Widderplastik wurde in Waischenfeld/Oberfranken geborgen. Das Patrozinium der Waischenfelder Kirche ist St. Johann Baptist. In Hammelburg/Unterfranken steht ein dem St. Johann Baptist geweihtes Gotteshaus. Der Ort erscheint 716 in den Urkunden als *Hamulo castellum* (*Hamal = Widder*) auf. Fünf Kilometer von Hammelburg entfernt liegt der Ort Wittershausen. (Siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 107 f)

Sternzeichen - Heiligenkalender

Die *Sternkreiszeichen* bestimmen christliche Heiligenfeste. So fällt das zunächst hohe Fest *Maria Geburt* in das *Sternbild der Jungfrau* und das Fest des vor allem im Mittelalter mit der Seelenwaage abgebildeten Erzengels *Michael* in das Sternkreiszeichen *Waage*. (Eine ganze Liste der Heiligen nach Sternzeichen geordnet wurde in dem Buch: - Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 166-167- aufgestellt).

Teutates / Jupiter der Römer - der Apostel Petrus

Der oberste Gott der Kelten, *Teutates* entspricht genau dem in Rom verehrten Jupiter, in dessen Namen das Wort Pater (= Vater) steckt. Er findet seine Entsprechung weiter in Zeus Pater der Griechen und im Dyaus (=Zeus) Pitar der Inder.

Der keltische Teutates lässt sich entsprechend als *der starke Vater* (bretonisch teo = stark, tad = Vater) deuten. Nach *Annaeus Lucanus* werden ihm Menschen geopfert.

An die Stelle des Teutates / Jupiter **tritt der Apostel Petrus**. Die antike Bezeichnung für den Ort des heutigen Salzburg, *Iovavi* (so genannt im *Itinerarium provinciarum Antonini Augusti*) deutet auf *Jupiter*. Und Salzburgs älteste Kirche ist St. Peter. 1966 wird im linken Seitenschiff ein Sarkophag aus der Zeit um 250 nach Christus gehoben, in der Salzburg noch nicht christianisiert wurde. St. Peter ist also auf den Resten einer heidnischen Kultstätte erbaut. (Siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich: S 83, wo noch mehrere Beispiele angeführt werden)

3 Der Stierkult in der Mysterienreligion

Der Stierkult wurde schon im Alten Testament mit Jahwe gleichgestellt.

2 Mo 32:7-10: Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe. **Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sind vor ihm niedergefallen**, haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt

haben! Weiter sagte der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und nun lass mich, damit ich zu einer großen Nation machen.

2 Mo 34:12-15: mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie vernichte, dich aber will Hüte dich, mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, einen Bund zu schließen, damit sie nicht zur Falle werden in deiner Mitte! Vielmehr sollt ihr ihre Altäre niederreißen, ihre Gedenksteine zertrümmern und ihre Ascherim ausrotten. **Denn du darfst dich vor keinem andern Gott anbetend niederwerfen;** denn der HERR, dessen Name «Eifersüchtig» ist, ist ein eifersüchtiger Gott. Dass du ja keinen Bund mit den Bewohnern des Landes schließt! Denn dann könnte man dich einladen, und du könntest, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, von ihren Schlachtopfern essen.

Der Herr ist seinem Volk nahe

5 Mo 4:5-9: **Siehe, ich habe euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie der HERR, mein Gott, mir geboten hat,** damit ihr danach handelt mitten in dem Land, in das ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt und tut sie! **Denn das sind eure Weisheit und eure Einsicht in den Augen der Völker, die all diese Ordnungen hören.** Und sie werden sagen: Ein wahrhaft weises und verständiges Volk ist diese große Nation! Denn wo gibt es eine große Nation, die Götter hätte, die ihr **so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen?** Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tu sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund.

3.1 Taranis – die Stierseele

In unmittelbarer Nachbarschaft der Stätten, an denen man Stierplastiken der Antike findet, stehen Gotteshäuser des heiligen Georg. In der Salzburger Festung steht eine Georgkirche, die Orgel heißt noch immer *Salzburger Stier*. Georg ist der Nachfolger des römischen Kriegsgott Mars, dem Stiere geopfert wurden. Die dritte wichtigste Gottheit der Kelten ist *Taranis*, ein Wesen, das man für sehr stark hält. Auch er hat den Stier zum Symbol. Der Stier zählt zu den ältesten Göttersymbolen. Wir wissen, dass er schon von den Babyloniern und Assyren verehrt wird. Nach ihrem Glauben veranlasst die *Göttin Ishtar* ihren Vater, einen *Himmelsstier* zu schaffen, der ihren Geliebten vernichten soll, weil er ihre Zuneigung nicht erwidert. Im Hinduismus wird der Götterkönig *Indra* als ein *Stier an Kraft* bezeichnet.

Selbst unser Name *Europa* steht mit dem Stier in Verbindung: **Europa** ist in der griechischen Sage Tochter des phönizischen Königs von Tyros und Sidon Agenor, die Geliebte des Zeus, der sie in Gestalt eines Stieres nach Kreta entführt.

Auch der Name Italien leitet sich von *vituli* ab und bedeutet soviel wie Jungstier = Söhne des Stiergottes.

Stierplastik – als Opferkelch

Der Stierkult hat in Mitteleuropa eine lange Tradition. Aus Bayern stammt eine alte Stierplastik, die 1985 vor Haidlingsberg bei Geiselhöring gefunden wurde. Der Rücken des Stückes hat eine Becherform. Es handelt sich um einen Opferkelch.

Weithin gilt der Stier bei den Menschen der Hallstattkultur, die von ungefähr 750 bis 500 vor Christus reicht, als heiliges Tier. (Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 92).

Der Apistier

Am bekanntesten scheint in der Antike die Verehrung des Stieres von Memphis in Ägypten, der Apisstieres, zu sein. Schon Herodot charakterisiert um 450 vor Christus diese Figur als heiliges Wesen. In Ägypten wird sogar ein Ochse unter dem Namen Apis als Gott verehrt, berichtet im ersten Jahrhundert nach Christus erstaunlich der römische Gelehrte *Plinius Secundus* in seiner Naturgeschichte.

3.2 Der Stierkult Ägyptens - Mars

Im römischen Reich wird der Stierkult in Verbindung gebracht vor allem mit dem Kriegsgott *Mars*. Ihm wurden bei der Einigung Mittelitaliens lange vor der Zeitenwende Stiere dargebracht.

Dem Mars entspricht im Keltenland der *Taranis* (Stierseele), dessen Opferstätte nicht barmherziger als die der *skytischen Diana* ist, wie *Marcus Annaeus* schreibt. Da sich diese Göttin nur mit Menschenopfern zufrieden gibt, wie Herodot berichtet, heißt das, dass die Kelten auch Taranis zu Ehren Männer, Frauen und Kinder auf dem Altar schlachten und opfern.

Rund hundert Jahre vor der Zeitenwende werden die beiden Stierplastiken modelliert, die man in Weltenburg und Manching findet. Es scheint noch lange nach den Kelten von Bedeutung zu sein, wie der Ortsname im Alpenländischen nachweisbare *well* (=Stier) und das slawische *Wol* (= Ochs) zeigt.

3.3 Stierkult unter Salomo

1 Kö 11:1-7: Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharaos moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hethitische, von den Nationen, von denen der HERR zu den Söhnen Israel gesagt hatte:

Ihr sollt nicht zu ihnen eingehen, und sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz ihren Göttern zuneigen!

An diesen hing Salomo mit Liebe. Und es geschah zurzeit, als Salomo alt geworden war, da neigten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu. So war sein Herz nicht ungeteilt mit dem HERRN, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

Und Salomo folgte der Astarte nach, der Göttin der Sidonier, und dem Milkom, dem Scheusal der Ammoniter.

Und Salomo tat, was böse war in den Augen des HERRN, und er folgte dem HERRN nicht so treu nach wie sein Vater David. Damals baute Salomo eine Höhe für Kemosch, das Scheusal der Moabiter, auf dem Berg, der Jerusalem gegenüber liegt, und für Moloch, das Scheusal der Söhne Ammon.

Astarte war die Göttin der Sidonier, die phoenitische Göttin der Fruchtbarkeit.

Moloch (bezeichnet die Gottheit als „König“) weist auf Baal hin, dem nach 5 Mo 12, 31 Kinder geopfert werden.

2 Mo 34:12-17: Hüte dich, mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, einen Bund zu schließen, damit sie nicht zur Falle werden in deiner Mitte! Vielmehr sollt ihr ihre Altäre niederreißen, ihre Gedenksteine zertrümmern und ihre Ascherim ausrotten. Denn du darfst dich **vor keinem andern Gott anbetend niederwerfen** denn der HERR, dessen Name «Eifersüchtig» ist, ist ein eifersüchtiger Gott. **Dass du ja keinen Bund mit den Bewohnern des Landes schließt!** Denn dann könnte man dich einladen, und du könntest, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, von ihren Schlachtopfern essen. Und du könntest von ihren Töchtern für deine Söhne Frauen nehmen, und wenn dann ihre Töchter ihren Göttern nachhuren, könnten sie deine Söhne dazu verführen, ihren Göttern nachzuhuren. Gegossene Götter sollst du dir nicht machen.

3.4 Sollten wir uns nicht davon trennen?

5 Mo 7:3-4: Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen. Denn er würde deinen Sohn von mir abwenden, dass er **andern Göttern dient**, und der Zorn des HERRN würde gegen euch entbrennen, und er würde dich schnell vernichten.

Hos 8:4-6: Sie selbst haben Könige gemacht, doch es ging nicht von mir aus. Sie haben Oberste eingesetzt, und ich wusste es nicht. **Ihr Silber und ihr Gold verwendeten sie für ihre Götzenbilder, damit es vernichtet wird.** Er hat **dein Kalb verworfen, Samaria.** Mein Zorn ist gegen sie entbrannt. Wie lange sind sie zur Reinheit unfähig? Denn es ist von Israel das hat ein Handwerker gemacht, kein Gott ist das. Vielmehr wird das Kalb Samarias zu Stücken werden.

4 Der Sonnenkult in der Mysterienreligion

Der **Zweck der Himmelskörper** für alle Nation soll sein: Zeiten und Tage und Jahre zu regeln (1 Mo 1,14-19). Die Sterne bekamen über die Sternbilder, die in Wirklichkeit gar keine Bilder sind, eine mythisch, magische Funktion. An dieser Stelle beginnt der Götzendienst.

Es wird in dem Buch: „Die Kelten in Bayern und Österreich“ von Rudolf Reiser aufgezeigt, in welchen aktuellen Zusammenhängen der katholische Glaube mit der keltischen Kultur steht. „Elefant und Sonnenrad sind die Symbole des zweiten keltischen Gottes Esus, dem nach *Marcus Annaeus Lacanus* ein entsetzlicher Barbarenaltar geweiht ist. Beide Attribute sind auf dem *Opferkessel von Gundestrup* neben der Gottheit zu sehen.“

4.1 Sonnengottheit Esus/Apollo

Die sechseckige Rosette

Die Sonne ist dem Elephanten heilig. Das Sonnenensymbol der Antike ist die *sechseckige Rosette*. Das Gegenstück zum keltischen Sonnengott ist in der griechisch-römischen Mythologie der Apollo. Apollo wiederum wird Jesus Christus an die Seite gestellt. So ist der gute Hirt in Rom der jugendliche Hirt mit glattem Gesicht, mit römischer Kleidung und einem Bock auf den Schultern eben Apollo.

Apollo - Jesus

Dieser Apollo hat viele Parallelen mit Jesus: Er gilt als Sohn eines Gottvaters, als göttliche Person, die Wort und Willen seines Vaters verkündet, eine Gottheit, die sich als Hirt versteht (Hirtengott), eine Gestalt des Lichtes und der Sonne, des Heiles. In der Mysterienreligion steht auch eine jugendliche Gottheit, die selbst stirbt und wieder von den Toten aufersteht. Um die Verbindung (Kommunion genannt) wieder herzustellen, bedient man sich feierlicher Mahlzeiten. – Von daher kommt der Name *Kommunion* in die kath. Kirche und steht für das Einnehmen der Hostie bei der Messe.

Apollo's Geburtstag - auch für Jesu Geburtstag

Dieser Apollo, der unbesiegbare Sonnengott (*Sol invictus*) hat seinen Geburtstag am 25. Dezember. Die Sonne beginnt an Kraft und Stärke zuzunehmen. - Obwohl Jesus nicht in der Regenzeit des Winters geboren sein kann, wo man die Schafe nicht im Freien übernachten lassen konnte wie es aber bei der Geburt Jesu im Evangelium angeführt wird, hat man wohl mit Absicht ausgerechnet dieses Datum des *Sol invictus* gewählt.

Die Bibel gibt keinen genauen Tag der Geburt Jesu an. Gottes Absicht ist nicht, daraus einen Festtag zu machen. Es wurden im AT immer die Taten des Herrn gefeiert. Im NT werden keine Festtage eingeführt und verordnet.

Auf den Tag des unbesiegbaren Sonnengottes (*Sol invictus*) wird nun die Geburt Jesu als Festtag eingeführt. Die Folge ist, dass *viel Gedankengut von dieser Gottheit Apollo auf Jesus* übergeht. So verehrt eine verweltlichte Christenheit mit Jesus zugleich auch den heidnischen Sonnengott. Die Gebräuche und die Welt tut das ihre dazu, dass daraus ein überwiegend heidnisches Fest wird.

Die Merkmale von Weihnachten, die als so heilig gelten, sind in Wirklichkeit heidnisch: Der Name „*Weihnachten*“ ist die geweihte Mutternacht vor dem *Jultag* – dem Kindstag des göttlichen Sohnes der Muttergottheit *Isis*. Der Christbaum mit den vielen Lichtern und Kugeln gilt dem babylonischen Sonnengottes Baal-Berith. Die Kerzen stehen für die Sonne, die Kugeln für die Hoden als Fruchtbarkeitszeichen.

Jupiter- und Adoniskult - als Kultort der Geburt Jesu

Als **Geburtsort** Jesu wurde ausgerechnet eine Höhle angenommen in der nach *Hieronymus*, einen christlichen Gelehrten des 4. Jh. der **Jupiter- und Adonis-Kult** praktiziert wurde. Wir sehen auch hier, es wurde nicht nach biblischem Maßstab gesucht, sondern ausgerechnet ein vorchristlicher Kultort wurde gewählt. Der Jupiter- und Adonis-Kult ist also auch der Hintergrund für Weihnachten.

Der Tag des Sonnengottes - Tag des Herrn

Der Tag der Sonne (Sonntag) wird zum Tag des Herrn (*Domenica* in Italien). Der Sonntag gehört dem Baal (Herr), er ist der Sonnengott, der spätere *Sol invictus* (unbesiegbarer Sonnengott); auch Augustus lässt sich so darstellen. – Die Bibel spricht vom *Tag des Herrn* als einen Gerichtstag in der Endzeit.

Die Tage der Woche sind in der vorchristlichen Zeit jeweils einer Gottheit geweiht, ja sogar alle Tage des Jahres. Aus diesem Hintergrund wurden die **Namenstage der Heiligen** angelegt, die wie die alten Schutzgötter (**Archonten**) für einen bestimmten Schutz zuständig wären. Heute steht Blasius für Halskrankheiten, Georg für Pferde, Barbara für den Bergbau, Florian für Feuersgefahr. Die Landespatrone sind die Nachfolger der Schutzgottheiten.

Die *sechsbliättrige Rosette* vom keltischen Kessel von Gundestrup, die die Sonne darstellt, wird im Frühmittelalter und in der Romanik Begleitstern des Kreuzes. Ja sogar in der Gotik, in der die Christianisierungsphase als abgeschlossen gilt, taucht die sechsbliättrige Rosette als Christussymbol noch auf.

Kreuz im Kreis

Das Korrelat *Kreuz-Kreis* kennen wir aber auch von anderen restkeltischen Völkern. Auch im keltischen Irland und Schottland gehören Kreuz und Kreis zusammen. Berühmt sind in Irland die so genannten Radkreuze aus dem achten Jahrhundert.

Die besonderen Symbolbeziehungen Jesu zur Sonne bringen es mit sich, dass Christen noch lange in Verdacht stehen, die Sonne anzubeten. Jesus wird verdeckt im Sonnensymbol als Person und Retter. Er wird zur mystischen Figur, der persönlich nicht gesucht und erkannt wird. Der Zugang zu Jesus wird dadurch verwehrt, weil so Gott nicht verehrt werden will. Gott sagt: „Ruft mich an!“ Er sagt nicht, schaut auf ein Symbol, erinnert euch, was das Symbol sagt. Wenn die Sonne zum Gottessymbol wird, dann wird eben die Sonne zu Gott. Gott selber aber zieht sich dann zurück. Das ist die Torheit, die Paulus im Römerbrief anspricht:

4.2 Götzendienst - Verlust Gottes

Röm 1:18-25: **Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit** und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart.

Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und **haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.**

Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, sie, **welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.**

Götzendienst - in politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeit

Hes 23:26-27: Und sie werden dir deine Kleider ausziehen und deine prächtigen Geschmeide nehmen (Wohlstand des Landes). Und ich will ein Ende machen deiner Schandtät von dir und deiner Hurerei vom Land Ägypten her,...

5 Der Widder in der Mysterienreligion

Neben dem Sonnenrad haben die beiden zweiten Gottheiten der Griechen und Römer den Widder als Symbol. Dass dieses Tier Verehrung genießt, wissen wir aus den Mythologien zahlreicher Völker. *Ammon*, der höchste Gott Ägyptens, wird *mit Widderhörnern* an den Schläfen dargestellt. Bekannt ist auch, dass die Ägypter den Widder von Mendes als göttliches Wesen ansehen.

In Griechenland wird aus den Eingeweiden feierlich geschlachteter Widder geweissagt, und auf manchen Inseln gelten Widderopfer als die den Göttern genehmsten Opfer.

In Verbindung gebracht wird das männliche Schaf schon sehr früh mit *Apollo*, dem Sohn des Zeus und der Leto. Er ist ja auch der *Hirtengott* und hat schon von daher gewisse Beziehungen zu dem Weidetier. Aus zahlreichen griechischen Münzen ist er mit Widderhörnern abgebildet

5.1 *Apollo - für Jesus, dem guten Hirten*

Ausgerechnet der „**Katechismus der Katholischen Kirche**“ hat diesen **Apollo-Hirten** als Bildsymbol („Logo“) gewählt, der auf einem „christlichen“ Grabstein (*Domitillakatakomben*, vermutlich 3. Jahrhundert) dargestellt wird. Es ist eindeutig ein heidnisches Bild des Apollo-Hirten, der dem Verstorbenen die Ruhe und das Glück finden lassen soll.

Das Bild stellt einen jugendlichen Hirten mit *Stab, Flöte und Lebensbaum* dar. Nicht der gute Hirt der Bibel ist also das Erkennungszeichen des Katechismus, sondern der Apollo mit der Flöte. Der Verstorbene von der Domitillakatakombe hat sich also nicht wirklich zu Jesus Christus, dem guten Hirten bekehrt, sondern er sieht in seinem Christus immer noch den Apollo-Hirten, den Gott des Heidentums, der ist wohl der falsche Christus.

Abraham schlachtet einen Widder anstelle seines Sohnes Isaak (1 Mo 22, 12), dies kann aber keine Sünden wegnehmen (Hebr 10,4). Gott sucht unsere Gesinnung.

Jes 1:11-16: Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen? – spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt, und am Blut von Jungstieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen.

Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen - wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten?

Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: **Sühne und Festversammlung ertrage ich nicht.** Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind voll Blut. **Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun!**

Der große Unterschied vom Widder von Offb 5, 6 und dem Widder der griechischen Mythologie ist, dass er ganz andere Inhalte vermittelt. In der Bibel ist es das Lamm, das die Sünde der Welt hinwegnimmt, „das geschlachtet ist, das sieben Hörner und sieben Augen hat, diese sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde.“ In der griechischen Mythologie geht es hingegen um Kraft und Stärke, um Eigenmächtigkeit.

6 Schutzgötter in der Mysterienreligion

6.1 Mars - Georg

In unmittelbarer Nachbarschaft der Stätten, an denen man Stierplastiken der Antike findet, stehen Gotteshäuser des heiligen Georg. In der Nähe der Georgikirche von Frauenhofen erinnern viele geographische Bezeichnungen an das Kultrind, so der 393 Meter hohe *Kühberg* und der Weiler *Kolbach* (bretonisch kole = junger Stier). (Siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich: Seite 94).

Mars ist nicht nur der *Gott des Krieges*, sondern auch der *des Frühlings*. Ihm zu Ehren finden *Pferderennen* statt. Sein Symbol ist neben dem Stier noch die Lanze; vom Speer des Mars spricht *Juvenalis*. Dargestellt wird der Gott gewöhnlich als Krieger mit Helm und Rüstung. Der *Dienstag* ist der (dies Martis) *Tag des Mars*.

Auch hier fühlt man sich sofort an den heiligen Georg erinnert. Er ist der Legende nach ein ranghoher Offizier im römischen Heer zur Zeit des *Kaisers Gaius Aurelius Valerinus Diokletianus* (um 243-316). - Georgs Festtag am 23. April fällt in den Frühling (Frühlingsgott) und liegt im *Tierkreiszeichen des Stieres*, des Symboles des Taranis und Mars. Ebenfalls finden heute Pferdesegnungen und Pferderitte statt zu Ehren des Hl. Georg wie damals zu Ehren des Mars.

Dargestellt wird Georg, wie auch Mars, als Soldat in kriegerischer Rüstung und mit Helm. In der Hand hält er eine Lanze, mit der er vom Pferd herab den *Drachen* tötet. Der Drache gilt in der antiken Mythologie auch als *Sohn des Mars*. Der Drache gilt als das *stärkste Tier*, daher immer das *Zeichen für Macht*.

Neben Georg steht oft Margarete, die ein Bild für Schönheit und Jungfräulichkeit ist - wie Diana.

6.2 Der Keltenengel/Merkur - St. Michael

Eine ungemein wichtige Funktion am Himmel der La-Tene-Zeit hat der *Bote und Nachrichtenübermittler*. Caesar würdigte ihn mit den Worten: „Unter den Göttern verehren die Kelten hauptsächlich den *Merkur*, von ihm gibt es oft bildliche Darstellung. Nach ihrer Meinung ist er der Erfinder der Künste, der Geleitmann auf den Wegen und Straßen, und ihm schrieben sie größten Einfluss auf Gewinn und Handel zu.“

Die interessanteste Merkurplastik, angefertigt um 150 nach Christus, stammt aus Possenheim am Fluss des Schwanberges in Unterfranken, aus dem Ort also, den die römischen Besatzer nicht betreten. Heute finden sich in der Nähe einiger Stätten, die dem heiligen Michael geweiht beziehungsweise nach ihm benannt sind. (St. Michaelskirche auf dem Schwanberg, der Ort Michelfeld).

Hund - ein Begleiter des Götterboten

Das Attribut des keltischen Götterboten ist der Hund, wie auf dem Kessel von *Gundestrup* zu sehen ist. Er ist als Begleiter eines Boten wegekundig. Der Hund merkt sich Wege, selbst wenn sie sehr lange sind; kein anderes Geschöpf außer dem Menschen hat ein stärkeres Gedächtnis, erklärt *Plinius Secundus* in diesem Zusammenhang.

Auf ein Korrelat Michael-Hund schließlich deuten heute noch sehr eindrucksvoll das Hohmichele, das mit 14 Meter höchste Grabhügel Mitteleuropas, und das unmittelbar benachbarte Hundesingen bei Saulgau in Württemberg. Unweit davon liegt die Heuneburg, ein Ort, an dem schon im fünften Jahrhundert vor Christus keltische Fürsten residieren. (Rudolf Reiser: Die Kelten in Bayern und Österreich . Seite 99). - In der Kunst wird auch Raphael in der apokryphen Tobiaserzählung mit Hund dargestellt.

Waage des Merkur - Michael

Als zusätzliches Attribut hat Merkur noch die *Waage*, gilt er doch auch als Gott der Händler. In Kempten, dem keltischen und römischen Siedlungsort, finden Archäologen eine Merkurbüste, die eindeutig als Laufgewicht einer Handwaage zu erkennen ist. Im *Merkurheiligtum* von Graß (heute *Michaelspatrozinium*) kommt eine zusammenklappbare Waage zum Vorschein.

Und die Waage wird auch zum Begleitgegenstand des heiligen Michael, freilich nicht mehr als Symbol des Handels, sondern im christlichen Sinn als Seelenwaage umgedeutet. In der Kirche von Altstadt bei Schonbau beispielsweise ist der heilige Michael mit einer überdurchschnittlich großen Seelenwaage abgebildet (um 1350). In einer Schale befinden sich die zum Himmel aufsteigenden Gerechten, in der anderen die Verdammten.

Das Fest des heiligen Michael (29. September) fällt in das *Sternkreiszeichen Waage*. Wie die besondere Stellung des heiligen Michael bei den Bayern, Schwaben, Hessen und Sachsen ihn sogar zum Schutzpatron des deutschen Reiches kürt, so stand schon dessen Vorläufer, der Götterbote bei den Kelten in sehr hohem Kurs. Oder anders gesagt, weil der Götterbote so eine wichtige Rolle spielte, deswegen ist der heilige Michael anschließend so stark im Land verbreitet.

Jes 28:17 Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage. Hagel wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen, und die Wasser werden das Versteck.

Eine Sinnesänderung ist angesagt

Jer 7:16 Du aber, bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie und dringe nicht in mich! Denn ich werde nicht auf dich hören.

Jer 2:27-32: die zum Holz sagen: Du bist mein Vater! - und zum Stein: Du hast mich geboren! Denn sie haben mir den Rücken zugekehrt und nicht das Gesicht. Aber zur Zeit ihres Unglücks sagen sie: Steh auf und rette! **Wo sind nun deine Götter, die du dir gemacht hast?** Sie sollen aufstehen, wenn sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks! Denn so zahlreich wie deine Städte sind deine Götter geworden, Juda. Warum rechtest ihr mit mir? Ihr habt alle mit mir gebrochen, spricht der HERR. Vergeblich habe ich eure Söhne geschlagen, sie haben keine Züchtigung angenommen. Euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reißender Löwe.

O Generation, die ihr seid, seht das Wort des HERRN! Bin ich denn für Israel eine Wüste gewesen oder ein Land tiefer Finsternis? Warum spricht mein Volk: Wir laufen umher, wir kommen nicht mehr zu dir? Vergisst etwa eine Jungfrau ihren Schmuck, eine Braut ihren Gürtel? Aber mein Volk hat mich vergessen seit unzähligen Tagen.

Jer 3:9 Und es geschah, durch die Leichtfertigkeit ihrer Hurerei, entweihte sie das Land; denn sie trieb Ehebruch mit Stein und mit Holz.

Jer 2:33 Wie gut kannst du deinen Weg einrichten, um Liebe zu suchen! Darum hast du deine Wege auch an Übeltaten gewöhnt.

3:20-23: Fürwahr, wie eine Frau ihren Gefährten treulos verlässt, so habt ihr treulos an mir gehandelt, Haus Israel, spricht der HERR. Eine Stimme hört man auf den kahlen Höhen, ein Weinen, ein Flehen der Söhne Israel, weil sie ihren Weg verkehrt und den HERRN, ihren Gott, vergessen haben. Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Treulosigkeiten heilen. - Hier sind wir, wir kommen zu dir; denn du bist der HERR, unser Gott. Fürwahr, trügerisch klingt von den Hügeln das Getöse der Berge; fürwahr, nur im HERRN, unserm Gott, ist das Heil Israels!

Waage misst Segen oder Fluch auf Erden zu, nicht das Endgericht.

Jes 28:17 Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen und die **Gerechtigkeit zur Waage**. Hagel wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen, und die Wasser werden das Versteck wegschwemmen.

Dan 5:27-28: Tekel - du bist auf der Waage gewogen und zu leicht befunden worden. Peres - dein Königreich wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben

Am 8:5-6: und sagt: Wann ist der Neumond vorüber, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn anbieten; um das Efa zu verkleinern und den Schekel zu vergrößern und die Waage zum Betrug zu fälschen, um die Geringen für Geld und den Armen für ein Paar Schuhe zu kaufen, und damit wir den Abfall des Korns verkaufen?

Mi 6:11 Sollte ich sie rein sprechen bei der Waage der Gottlosigkeit und bei einem Beutel mit betrügerischen Gewichtsteinen?

Offb 6:5-6: Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte etwas wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar! Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!

Spr 16:11 Waagbalken und rechte Waagschalen sind Sache des HERRN; sein Werk sind alle Gewichtsteine im Beutel.

Jes 40:15 Siehe, Nationen gelten wie ein Tropfen am Eimer und wie Staub auf der Waagschale. Siehe, Inseln hebt er hoch wie ein Stäubchen.

6.3 Mars / Hermes - Georg und Michael.

Dass zwischen dem Taranis und dem keltischen Götterboten enge Beziehungen bestehen, fällt auf, wenn man den Opferkessel von *Gundestrup* näher betrachtet. Ihre Tiersymbole sein Stier und Hund.

Ebenso ein unzertrennliches Paar bilden Georg und Michael. Beide töten den Drachen. Ihre Festtage sind zwei wichtige Termine für Brauknechte, für Dienstboten. Heiligtümer von Georg und Michael liegen direkt nebeneinander.

Jer 51:45-47: Zieht aus ihm hinaus, mein Volk, und rettet euch, jeder sein Leben, vor der Zornesglut des HERRN! Und dass euer Herz nicht zaghaft werde und ihr euch nicht fürchtet vor der Nachricht, die im Land vernommen wird! Denn in dem einen Jahr kommt diese Nachricht und in dem Jahr danach jede Nachricht. Und Gewalttat ist im Land, Herrscher folgt auf Herrscher. Darum siehe, Tage kommen, da werde ich die Götterbilder Babels heimsuchen. Sein ganzes Land wird zuschanden werden, und alle seine Erschlagenen werden in seiner Mitte fallen.

Jer 25:3-7: Vom dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis auf diesen Tag, jetzt schon 23 Jahre, ist das Wort des HERRN zu mir geschehen. Und ich habe zu euch geredet, früh mich aufmachend und redend, aber ihr habt nicht gehört. Und der HERR hat all seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh sich aufmachend und sendend. **Aber ihr habt nicht gehört** und habt eure Ohren nicht geneigt, um zu hören, wenn er sprach:

Kehrt doch um, jeden von seinem bösen Weg und von der Bosheit eurer Taten, dann sollt ihr in dem Land, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, wohnen von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Und lauft nicht anderen Göttern nach**, um ihnen zu dienen und euch vor ihnen niederzuwerfen! Und reizt mich nicht durch das Tun eurer Hände, dass ich euch nicht Böses antue! Aber ihr habt nicht auf mich gehört, spricht der HERR, um mich durch das Tun eurer Hände zu reizen, euch zum Unheil.

6.4 Athene/Minerva – Jungfrau wie Maria

Nur eine einzige Frau nennt Caesar bei der Auflistung der fünf überirdischen Wesen der Kelten: Athene / Minerva. Dass man lange vor Christi Geburt die *Göttin in Österreich und Bayern* kennt, beweisen die mit ihrem Konterfei versehenen Münzen. In den gleichen Ländern finden wir anschließend eine starke Marienverehrung.

Athene/Minerva **beschützt die Künste**, gilt als Schutzherrin der Wissenschaften. Daneben hantiert sie mit der Spindel und widmet sich der Hausarbeit.

Auch Maria wird mit der Spindel (Bildersammlung im Bayrischen Nationalmuseum) gerne dargestellt, gilt als Mutter der Weisheit und ist Motiv der schönen Künste. Maria ist auf dem Siegeln der Universitäten Paris, Toulouse, Urbino, Wien. Ingolstadt und Ludwig-Maximilians-Universität München, zuletzt Universität Passau.

Dargestellt wird *Athene / Minerva* auch **als mütterlicher Typ** mit und ohne Kind. Auch Maria wird gerne mit Kind dargestellt. Dessen ungeachtet ist sie ewige Jungfrau. So wird auch Maria **immerwährende Jungfrau** genannt, obwohl im Matthäusevangelium (Mt 1, 25: und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte) von einem Zeitlimit spricht und weitere Kinder mit Namen angeführt werden.

Marienkirchen stehen auf Minervaheiligtümer der Mysterienreligion

Nicht von ungefähr werden deshalb auf den Heiligtümern der antiken Göttin Athene / Minerva Marienkirchen errichtet. So steht in **Assisi die Kirche Maria della Minvera**, der Nachfolgebau eines Minervatempels aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. In Rom gibt es noch die Kirche *Santa Maria sopra Minerva*, die ebenfalls auf den Ruinen eines antiken Minervatempels errichtet wird. Schließlich basiert einer der schönsten Kathedralen Italiens, der *Mariendom in Siena*, auf einem Heiligtum der Minerva.

Auch in Bayern sind Beziehungen zwischen Athene / Minerva und Maria nachweisbar. Eine der wichtigsten *Plastiken der antiken Göttin* wird in **Prüfening bei Regensburg** gefunden, an der Stelle, an der Kelten und Römer wohnen und eine sehr alte Straße über die Donau führt. Direkt gegenüber liegt die Kirche *Mariaort*, eines der ältesten Marienheiligtümer des Landes (urkundlich erwähnt 1352).

Wie ebenfalls der Überlieferung zu entnehmen ist, steht auch an der Stelle der Alten Kapelle in **Regensburg** (Marienpatrozinium) zur Römerzeit ein Minervatempel. Einer alten Darstellung nach wird das alte Minervaheiligtum über der Georgskirche von Weltenburg vom heiligen Rupert aus Salzburg in eine Marienkirche umgewandelt.

In Österreich, in **Maria Saal**, Kärnten steht ein ehrwürdiges Marienheiligtum auf dem Grund des römischen Virunum, wo eine sehr schöne Plastik der *Pallas Athene* gefunden wird (heute Landesmuseum Klagenfurt). (Siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 103f).

6.5 Aschera - Vorgängerin von Athene/Minerva

5 Mo 16:21-22: Du sollst dir **keine Aschera pflanzen**, irgendein Holz neben dem Altar des HERRN, deines Gottes, den du dir machen wirst. Und du sollst dir keine Gedenksteine aufrichten, die der HERR, dein Gott, hasst.

Jer 7:18 Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an, und die Frauen kneten den Teig, um für die Königin des Himmels Kuchen zu machen. Und anderen Göttern spendet man Trankopfer, um mich zu kränken.

Jer 10:11 So sollt ihr zu ihnen sagen: Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die werden von der Erde und unter diesem Himmel verschwinden.

Jer 11:10-14: Sie sind zurückgekehrt zu den **Sünden der Väter** vor ihnen, die sich auch schon geweigert hatten, auf meine Worte zu hören. So sind auch sie **anderen Göttern nachgelaufen**, um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe. Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich bringe Unheil über sie, dem sie nicht entgehen können, und sie werden zu mir um Hilfe schreien, aber ich werde nicht

auf sie hören. Und die Städte von Juda und die Bewohner von Jerusalem werden hingehen und zu den Göttern um Hilfe schreien, denen sie Rauchopfer dargebracht haben; aber die werden sie nicht retten zur Zeit ihres Unglücks.

Altäre ehren nicht immer Gott

Denn so zahlreich wie deine Städte sind deine Götter geworden, Juda. Und nach der Zahl der Straßen von Jerusalem habt ihr der Schande Altäre gesetzt, Altäre, um dem Baal Rauchopfer darzubringen.

Du aber, bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie! Denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie wegen ihres Unglücks zu mir rufen werden.

Jer 14:11-12: Und der HERR sprach zu mir: Bitte nicht für dieses Volk zum Guten! Wenn sie fasten, werde ich nicht auf ihr Flehen hören. Und wenn sie Brandopfer und Speisopfer opfern, werde ich kein Gefallen an ihnen haben; sondern ich werde sie durch das Schwert und durch den Hunger und durch die Pest vernichten.

Jer 6:1-2: Und das Wort des HERRN geschah zu mir: Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort.

Kunst als Götzendienst

Jes 40:18-25: Mit wem wollt ihr Gott vergleichen, und **was für ein Abbild wollt ihr ihm gegenüberstellen?** Der **Kunst-Handwerker gießt das Götterbild**, der Goldschmied beschlägt es mit Gold und mit silbernen Ketten vom Goldschmied. Maulbeerholz wählt er, ein Holz, das nicht fault. Er sucht sich einen geschickten Kunsthandwerker, um ein Götterbild aufzustellen, das nicht wackelt.

Habt ihr es nicht erkannt? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündet worden? Habt ihr nicht Einsicht gewonnen von der Gründung der Erde her? Er ist es, der da thronet über dem Kreis der Erde, dass ihre Bewohner wie Heuschrecken erscheinen, der die Himmel ausspannt wie einen Schleier und ihn ausbreitet wie ein Zelt zum Wohnen, der die Fürsten dem Nichts anheim gibt, die Richter der Erde der Nichtigkeit gleichmacht.

Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm Wurzeln in der Erde getrieben, da bläst er sie schon an. Sie verdorren, und ein Sturmwind trägt sie wie Stoppeln hinweg. Mit wem denn wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre? spricht der Heilige.

Jesaja spricht in den Kapiteln 44 und 46 von der neuen Erwählung und Führung durch den Herrn.

6.6 Isis-Noreia - für Maria

Um die Zeitenwende erscheint am Götterhimmel die Isis-Noreia, von der die Römer den Kelten erzählen. Sie vereint in sich die Eigenschaften vieler überirdischer Wesen der Antike. So ist sie die **Göttin der Erde** (Vgl. Marienbilder auf den Fluren) und **Ehe** (Vgl. Marienbilder über den Ehebetten), der **Unterwelt** (Maria, bitte für uns in der Stunde unseres Todes) und Sitte, sie **schützt Staat** (Vgl. Magna Mater Aetriae) **Religion** (Maria, Mutter der

Kirche) und **Schiffahrt** und beherrscht die Meere (Maria – Stern im Meere). Auch sorgt sie für **Wohlstand** (Votivtafeln: Maria hat geholfen)

Ein Gegenstand für alle Fälle

In **Virunum** (Klagenfurt) hat sie ein **Füllhorn** in der Linken (Maria erteilt Gnaden vom Himmel). Geschaffen wird diese Statue (heute Landesmuseum Klagenfurt) aus Kärntner Marmor (um 120/140 nach Christus).

In **Hohenstein im Glantal** / Kärnten hat sie einen eigenen Tempel, von dem Kultsteine im Museumspark Klagenfurt ausgestellt sind. In den Widmungszeilen liest man: Der Noreia, der Isis Voreia, *Der erhabenen Noreia und Geweiht der Noreia Augusta*.

Der Kult der Isis-Noreia ist ein **Mysterienkult**. Ihre Anhänger zelebrieren religiöse Handlungen und hoffen auf ein Leben nach dem Tod. (Siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 105). - So wird auch Maria als eine starke Hilfe zugeschrieben auf dem Weg vom Diesseits zum Jenseits.

6.7 Widder der Kelten - Johannes d. T.

Eine Bronzeplastik aus der Zeit um 100 vor Christus wird in Sempt bei *Erding/Oberbayern* gefunden (heute Prähistorische Staatssammlung München). Das Dort und sein Umfeld sind Siedlungsgebiete der Kelten. Die Kirche ist Johannes dem Täufer geweiht (noch 1524 erwähnt, heute nicht mehr existent).

Eine weite Widderplastik wird in *Waischenfeld/Oberfranken* geborgen. Das Patrozinium der Waischenfelder Kirche ist St. *Johann Baptist*.

Schon in der Antike sind bei Taufen Widder gegenwärtig, in Griechenland werden Reinigungsriten mit Widderopfern verbunden.

Reinigungsriten und Taufen werden in Beziehung zur Sonne gebracht, die Symbol des *Esus* ist. Man kennt das Taufritual schon im *Mithraskult*, der sich von Persien kommend um 70 vor Christus in Rom festsetzt und in dessen Mittelpunkt die *Verehrung der Sonne* steht.

In Griechenland und Italien laden die **Baptae** (Täufer) an dem Tag des Jahres, an dem die Sonne am längsten scheint, die Gläubigen auf Berghöhen **zur Sommwendfeier** ein. Ebenfalls am Sommwendtag wird **Johannes der Täufer mit Sommwendfeuern** gefeiert. Auch da steht der Täufer im Zusammenhang mit der Sonne und dem Sonnenrad. Auf dem Taufbecken von *Altenstadt bei Schongau* (um 1200) findet man den *heiligen Johannes mit Sonnenrad und Lamm*.

Dieser Johannes wiederum steht in besonderer Beziehung zu Jesus, dem das Symbol die Sonne zugewiesen wurde. (Die Kelten... Seite 110)

8 Tierkreiszeichen - Heiligenfeste

Den Sternen wird in der Antike große Bedeutung beigemessen. Schon im sechsten Jahrhundert vor Christus übernehmen die Griechen von den Babyloniern die **zwölf Tierkreiszeichen**. Von den Hellenen gelangte die Astrologie zu den Römern.

Es leitet uns das Schicksal, und die erste Stunde der Geburt schon hat über die Zukunft verfügt, die einem jeden zugemessen ist; Ursache hängt an Ursache. Das sind die Worte

Senecas. Kaiser Augustus lässt Silbermünzen mit seinem Sternbild, dem Steinbock, prägen, berichtet Sueton. (Die Kelten... Seite 110)

Paulus sagt zu den Galatern: „*So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente der Welt versklavt.*“ Gal 4, 3. Das war ein Zustand vor der Bekehrung. Leider ist die kath. Kirche in dieser Versklavung an die Elemente der Welt, an die Tierkreiszeichen geblieben. Ihre höchsten Feste und Gedenktage der Heiligen sind planmäßig in die Tierkreiszeichen anberaumt. Die Heiligen werden in enger Beziehung zu den Himmelszeichen gesehen. Diese Haltung zeigt deutlich, dass die Heiligen die alten Götter ablösen und ihre Stelle einnehmen. Sie werden ebenso verehrt und angerufen wie die heidnischen Götter.

Die Existenz einiger der Heiligen (Georg, Christophorus, Margarete, Katharina u. s. w.) ist allerdings so umstritten, dass man in der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils von Bestrebungen hört, sie aus dem Feiertagskalender der kath. Kirche zu nehmen.

Trotz der geschichtlich nicht gesicherten Existenz sind aber gerade diese Heiligen ungemein populär. Ihnen ist ein großer Teil der Kirchen geweiht. Es geht nicht um die Existenz solcher Heiligen, sondern um die Götter, die darin weiter verehrt werden.

Heilige im Sternenhimmel

„*Was immer ein Astrologe verkündet, kommt direkt von Ammons Quelle,*“ schreibt *Juvenalis*. Ammon ist der **oberste Gott der Ägypter** und als solcher mit einem Widderhorn abgebildet. In der griechisch-römischen Mythologie übernimmt **Apollo** dieses Symbol. Das Lamm ist wiederum mit diesem Sonnengott verbunden. Dessen Hintergrund dann auf Jesus gelegt wurde mit dem Sonntag, dem Weihnachtsfest als dem Tag der unbesiegbaren Sonne und dem Widder, in dem Osterfest im Sternkreiszeichen des Widders.

IM STERNZEICHEN DES STIERES

Im Tierkreiszeichen des Stieres, der Symbol des Kriegsgottes **Mars** ist, wird das Fest des heiligen **Georg** (23. April), der ebenso wie sein Vorgänger Mars in voller Rüstung mit der Lanze abgebildet wird.

IM STERNBILD DES KREBS

Das Sternbild des Krebses ist in der Antike das Attribut der **Artemis/Diana**. Sie ist die Göttin, die stets die Jagt liebt und oft mit Hirschfell und Schlange abgebildet wird. Weiters scheut sie den Blick der Männer, so dass sie wie Athene/ Minerva immer Jungfrau bleibt. Die Göttin assistiert auch den gebärenden Frauen. *Bei den Geburten wendet man sich um Hilfe an sie*, schreibt Cicero. Den Bauern beschert sie eine reiche Ernte. An ihre Stelle tritt **Margarete**, die man häufig mit dem zweiten Symbol der Artemis/ Diana sieht. Das Attribut der Heiligen ist die Schlange, mal Drache (griechisch drakon = Schlange). Sie wird ebenfalls als Jungfrau verehrt. Kinderlose Ehepaare wallfahrten zu ihren Heiligtümern. Ihr Fest wird am 20. Juli gefeiert, dem Sternbild des Krebses.

5 Mo 18:10-13: Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der **Wahrsagerei** treibt, **kein Zauberer** oder **Beschwörer** oder **Magier** oder **Bannsprecher** oder **Totenbeschwörer**

oder **Wahrsager** oder der die Toten befragt. Denn ein **Gräuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut**. Und um dieser Gräuel willen treibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus. Du sollst dich ungeteilt an den HERRN, deinen Gott, halten.

IM STERNBILD DES SCHÜTZE

Von einem Schützen begleitet wird die Göttin **Aphrodite/ Venus**, die Frau mit dem makellosen Körper und dem hübschesten Gesicht. Es ist *Eros/ Amor*, den man stets mit Pfeil und Bogen in ihrer Nähe sieht. Aphrodite /Venus ist nicht nur die Göttin der Schönheit und der Liebe, sondern auch ein himmlisches Wesen, „*das zu allen Anlässen kommt*“, wie sich *Cicero* ausdrückt.

Ihr steht die heilige **Katharina** gegenüber. Sie ist vor allem die Patronin der Gelehrsamkeit, aber auch der Mädchen und Ehefrauen. Insgeheim gilt sie als die Beschützerin der Verliebten. An ihrem Namenstag führen die Burschen ihre Mädchen das letzte Mal im Jahr auf den Tanzboden. *Kathrein stellt den Tanz ein*, sagt man. Angerufen wird die Katharina darüber hinaus, wie Aphrodite/ Venus auch, prinzipiell bei allen Anlässen, was zur schnellen Ausbreitung ihres Kultes beiträgt. Das Fest der heiligen Katharina feiert die kath. Kirche am 25. November, also im *Sternbild Schütze*, des Begleiters ihrer Vorgängerin Aphrodite /Venus.

IM STERNBILD DES STEINBOCKS

Das Sternbild des Kaisers Augustus ist der Steinbock. Er lässt sich mit diesem Tier auch abbilden. Auf dem Magdalensberg werden ihm zu Ehren Steinbockopfer dargebracht. Kaiser Augustus, der sein Schicksal mit der zunehmenden Stärke der Sonne verbindet, ist eine der großen Gestalten im römischen Reich. Nach seinem Tod im Jahr 14 nach Christus wird er als Gott verehrt.

Der Geburtstag Jesu wird auf den 25. Dezember gelegt, im Tierkreiszeichen des Steinbock, dem Tag des unbesiegbaren Sonnengottes.

IM STERNBILD DES WASSERMANNNS

Der Wassermann ist in der Antike die Symbolfigur für **Dionys / Bacchus**. Er wird zwar als Weingott populär, hat aber ältere Beziehungen zum Meer oder allgemein zu allen Gewässern. Dem antiken Gott zu ehren werden Winter für Winder orgiastische Feiern veranstaltet. *Uvenalis* spricht von *bacchischen Orgien*. Da ziehen Frauen mit *Fackeln und Kerzen* umher, eine Tanzwut ohnegleichen wird vermeldet. Man *verkleidet sich* so üppig und raffiniert, dass die **Maske** bald das feste *Symbol dieses Gottes* wird. Da auf den Festen unglaubliche Mengen von Wein getrunken werden, sieht man ihn auch immer mehr mit der Rebe.

Dem entgegen wird das Fest *Mariä Lichtmess* (2. Februar) entgegengestellt. In Altbayern werden an diesem Tag Märkte abgehalten, auf denen getanzt und getrunken wird. In Schwaben ist die Vorstellung verbreitet, dass am *Lichtmesstag unbedingt fröhlich getanzt werden müsse*, damit im kommenden Jahr der Flachs gerät. Allgemein wird an diesen Tagen gut und reichlich gegessen und getrunken. Jede Bäuerin, die auf ihren Ruf achtet, sorgt dafür, dass es den Dienstboten bestens geht.

Er bleibt vor allem der **Fasching**, der ein keltisches Erbstück sein dürfte. Der Begriff Fasching taucht als *vaschance* auf. Das könnte soviel wie Maskierung oder Gesichtswechsel (bretonisch *fas*=Gesicht, *chench* = wechseln) bedeuten. – Maria Lichtmess und auch der Fasching fallen in das Sternbild des Wassermanns, des Symbols des Dionys / Bacchus.

IM STERNBILD DES FISCHES

In diesem Tierkreiszeichen wird das Fest Petri Stuhlfest am 22. Februar begangen. Es ist das älteste Petrusfest. Symbol Petri sind neben den *Schlüssel des Janusgottes die Fische*.

Das Fest Petri Stuhlfeier verdrängt die **antiken Totenfeiern**, die Jahr für Jahr am 22. Februar begangen werden. Somit bestehen Beziehungen zum Toten- und Unterweltgott **Hades /Pluto**, der als ein Bruder des *Zeus/Jupiter* oftmals mit diesem gleichgesetzt wird. Auffälligstes Zeichen auf dem Weg in die Unterwelt ist der Markstein *Leukas Petra*, bei dem sich zwei große Flüsse treffen.

Auffallend ist der Zusammenhang von **Göttervater und Petrus**. Die nachweisbaren **Jupiterheiligtümer** werden in **Peterskirchen** verwandelt. In diesem Zusammenhang können wir die Rolle des Petrus an der Schwelle des Todes (Himmelspforte) näher verstehen. Wenn jemand stirbt, ist er ins Jenseits hinübergeschwommen.

Der Zusammenhang der Kelten- und Römergötter und der entsprechenden Heiligen ist so stark, dass der Weg auch umgekehrt gegangen werden kann von den Heiligen zu den jeweiligen Göttern.

Besonders ergiebig ist das Beispiel **Regensburg**. Dort stehen die ältesten bayrischen Kirchen mit den markantesten Patrozinien: St. Peter, St. Georg, St. Michael, Heilig Kreuz (Christi) und Mariä Geburt. Es sind also exakt jene Gestalten, die den **fünf keltischen Gottheiten** (Teutates/Jupiter/St. Peter - Taranis/Mars/St. Georg - Al/Merkur/St. Michael - Esus/Apollo/Heilig Kreuz - Minerva/St. Maria) gegenübergestellt werden, die Caesar für die wichtigsten hält.

1 Petr 2:1-5: Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und seid wie neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen unverfälschten Milch damit ihr durch sie wachset zur Rettung - wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.

Zu ihm kommend als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus!

5 Mo 12:2-5: Ihr sollt all die Stätten vollständig ausrotten, wo die Nationen, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern **gedient haben** auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum. Und ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre **Ascherim** mit Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. **Und ihr sollt ihren Namen von jener Stätte ausrotten**. Den HERRN, euren Gott, dürft ihr so nicht verehren. Sondern ihr sollt die Stätte aufsuchen, die der HERR, euer Gott, aus all euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dort niederzulegen, dass er dort wohne, und dahin sollst du kommen.

ZIEHT AUS IHRER MITTE HINAUS

Die Untreue Israels und der Kirche Roms führten in die babylonische Gefangenschaft.

1 Der Herr verbirgt sein Angesicht, wo Menschen von ihm abweichen

Eigenmächtige Abweichung von der Heiligen Schrift führt zum Scheitern im Glauben. Es geht nicht um diverse Glaubenswahrheiten und Hilfsmittel zum Heil, sondern um eine Person, den Herrn und Lebensspender Jesus Christus, der treu ist und dem wir mit Treue antworten wollen.

Macht es einen Sinn, wenn wir menschliche Einrichtungen, heilige Gegenstände wie „Gnadenbilder“, Wallfahrtsorte suchen, bestimmte Festzeiten wie das Kirchenjahr einführen und Verstorbene (Heilige) verehren? Verlassen wir nicht gerade dadurch unsere Gemeinschaft mit Gott? Wenn Gott nicht mehr zugänglich ist, was helfen uns diese Dinge noch? Sind sie dann nicht ein Ersatz, wie jeder andere Götzenkult auch? Wir verlieren den rechten Sinn für Gott. Wir können Seine Stimme nicht mehr unterscheiden von einer fremden Stimme. Das ist dann der Nährboden für Irrlehre, Aberglaube und Abfall.

1.1 *Das Schweigen Gottes ist die größte Not.*

Die größte Not für den König Saul war, als er merkte, dass Gott von ihm gewichen ist und er keine Antwort von ihm bekommt, auch nicht von Propheten oder durch Träume.

1 Sam 28, 5-6: Und als Saul das Heer der Philister sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr. Und Saul befragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht weder durch Träume noch durch Urim, noch durch Propheten.

1 Sam 28, 15: Und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du meine Ruhe gestört, dass du mich heraufkommen lässt? Und Saul antwortete: Ich bin in großer Bedrängnis! Denn die Philister kämpfen gegen mich, und **Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr**, weder durch Propheten noch durch Träume. Da ließ ich dich rufen, damit du mir zu erkennen gibst, was ich tun soll.

1.2 *Abfall und Umkehr in Israel*

Hos 5:1-14: Hört dies, ihr Priester, und merkt auf, Haus Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt es zu Ohren! Denn euch gilt das Urteil. Ja, ihr seid eine Falle für Mizpa und ein ausgespanntes Fangnetz auf dem Tabor; und die Abtrünnigen haben die Unzucht weit getrieben. Ich aber bin eine Züchtigung für sie alle. Ich selbst habe Ephraim erkannt, und Israel ist nicht vor mir verborgen. Denn nun hast du Hurerei getrieben, Ephraim; Israel hat sich unrein gemacht. **Ihre Taten gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren.** Denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern, und **den HERRN erkennen sie nicht.** Der Hochmut Israels zeugt ihm ins Angesicht, und Israel und Ephraim werden stürzen über ihre Schuld; auch Juda stürzt mit ihnen.

Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: **er hat sich ihnen entzogen**. Sie haben treulos gegen den HERRN gehandelt, denn sie haben fremde Kinder gezeugt. Nun wird sie ein Neumond verzehren mit ihren Grundstücken. Stoßt ins Horn zu Gibeon, in die Trompete zu Rama! Erhebt Kriegsgeschrei in Bet-Aven: Der Feind ist hinter dir her, Benjamin! Ephraim wird zur Wüste werden am Tag der Züchtigung. Über die Stämme Israels habe ich Zuverlässiges verkündet. Die Obersten von Juda sind geworden wie solche, die die Grenze verrücken. Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser. Unterdrückt ist Ephraim, zerbrochen das Recht; denn **eifertig lief es den nichtigen Götzen nach**.

Und ich bin wie Eiter für Ephraim und wie Fäulnis für das Haus Juda. Ephraim sah seine Krankheit und Juda sein Geschwür. Da ging Ephraim nach Assur und sandte hin zum König Jareb. Der aber kann euch nicht gesundmachen und wird euch von eurem Geschwür nicht heilen. Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand errettet.

1.3 Die Möglichkeit einer Umkehr zum Herrn.

Hos 5:15-6,6: **Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, bis sie ihre Schuld büßen und mein Angesicht suchen**. In ihrer Not werden sie mich suchen. «Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren! Denn er hat zerrissen, **er wird uns auch heilen**; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, dass wir vor seinem Angesicht leben. **So lasst uns ihn erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN!**

Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt. Was soll ich dir tun, Ephraim? Was soll ich dir tun, Juda, da eure Güte wie die Morgenwolke ist und wie der Tau, der früh endet? Darum habe ich durch die Propheten dreingeschlagen, habe sie erschlagen durch die Worte meines Mundes; und mein Recht geht hervor wie das Licht.

Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.

Es geht immer um eine ganz unmittelbare Beziehung zu unserem Herrn und Gott. Nicht um religiöse Formen und auch nicht um ein besonderes Fest oder Ritual.

Abtrünnigkeit ist ein Ausdruck des Treuebruchs zur Gott. Es geht also um eine ganz aktuelle Gemeinschaft mit Gott, die von Liebe und Treue und Hingabe getragen sein will.

In der Abtrünnigkeit gibt es keine geordneten Verhältnisse, in dieser Verfassung ist eine Umkehr zum Herrn nicht vollziehbar. Es ist eine Geisteshaltung, in der Menschen sich schnell an etwas klammern, sich preisgeben, weil sie keine Erfahrung mit dem Herrn machen. Sie sind auf sich selbst gerichtet, überschätzen sich in Hochmut, haben die Meinung, es ist ja ohnehin alles in Ordnung. Zugleich wollen sie den Herrn suchen, finden ihn aber nicht, weil er in dieser ihm entgegengesetzten Geisteshaltung nicht zu finden ist

Eifrig laufen sie den nichtigen Götzen nach. Sie vermuten überall geheimnisvolle Kräfte, die auf sie heilvoll oder unheilvoll einwirken sollen. Gesundheit wird überall gesucht und doch verfolgt sie Krankheit.

In dem Leid, das sie sich aufgeladen haben, suchen sie auch wieder das Angesicht des Herrn. Dann heißt es: „So lasst uns ihn erkennen, ja lasst uns nachjagen der Erkenntnis des Herrn! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt“ (Hos 6, 3). Unsere Antwort soll eine Absonderung von einer Gott abgekehrten Geisteshaltungen werden.

2 Altäre sind Zeichen der Untreue gegen Gott

Altäre und Heiligtümer bilden immer ein Weggehen vom Gehorsam zu dem lebendigen Gott. Es wird Gott in der Kunst gesucht, aber nicht mehr er selbst. Es spricht die Kunst zum Volk, aber nicht Gott. Allein sein Wort bringt die Gemeinschaft mit ihm. Ihn sollen wir suchen.

Hos 10, 1- 3 Israel war ein üppiger Weinstock, der genügend Frucht hatte. Je zahlreicher seine Frucht wurde, **desto zahlreicher machte er die Altäre**. Je schöner sein Land wurde, desto schöner machten sie die **Gedenksteine** (Götzen-Gehenken). Geteilt ist ihr Herz, jetzt werden sie büßen: Er zerbricht ihre Altäre, verwüstet ihre Gedenksteine. Jetzt werden sie sagen: Wir haben keinen König. Denn wir haben den Herrn nicht gefürchtet, und der König, was soll er für uns tun?

Hos 10, 12b: Es ist Zeit, den Herrn zu suchen, damit er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt.

2.1 Absonderung

2 Kor 6, 17-18: Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab! Spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde auch annehmen und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Wir sollen uns absondern von all dem, was dem Sinn Gottes entgegen ist, auch wenn es eine uns vertraute Kultur und Lebenspraxis ist und uns anscheinend zu Gott selbst hinwenden. Es ist Gott unmöglich, seine Kinder völlig zu segnen und zu gebrauchen, wenn sie in Kompromiss oder in Mitschuld mit dem Bösen leben.

Das besagt auch, dass wir uns auch absondern in Wunsch und Beweggrund von der Welt, die das ethische Böse in dem jetzigen Weltsystem bedeutet und auch Absonderung von falschen Lehrern, die als Gefäße zur Unehre fungieren. Wir werden immer auch davon berührt, aber es ist eine Absonderung von der Mitschuld am Bösen in der Welt und von der Gleichwerdung mit dem Bösen.

Dann wird die volle Offenbarung Gottes als des Vaters, die ungestörte Gemeinschaft und Anbetung und ein fruchtbarer Dienst wieder ganz zurückkehren.

3 Die Führung des Herrn geht verloren bei jedem Abweichen von seiner Weisung

Gott gab genaue Anordnung, wie das **Zelt der Begegnung** mit allen Geräten, so auch die Bundeslade zur Weiterreise abgedeckt werden soll und die die Söhne Kehats tragen sollen.

4 Mo 4, 15: Und wenn Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Lagers das Zudecken des Heiligtums und aller Geräte des Heiligtums beendet haben, dann sollen danach die Söhne Kehats kommen, **um es zu tragen, damit sie das Heilige nicht berühren und sterben.**

Die Lade wurde also zuerst eingehüllt und dann von bestimmten Menschen **getragen**, aber nicht gefahren, wie es die Philister taten.

Der Rat der Philister war: 1 Sam 6, 7: „So macht einen neuen **Wagen** und nehmt zwei säugende Kühe, auf die noch kein Joch gekommen ist!“ – So versuchten sie die Lande Israel wieder zurückzubringen, weil sie hart geschlagen wurden (1 Sam 5, 7: Die Lande des Gottes Israels soll nicht bei uns bleiben! Denn seine Hand liegt hart auf uns und auf unserem Gott Dagon).

Bei der Überführung der Bundeslade von Baala in Juda nach Jerusalem geschieht auf der Tenne Nachons ein tödliches Unglück, weil sie für die Bundeslade das Beförderungsmittel der Philister nahmen und nicht nach der Anweisung des Herrn sie trugen. Die Rinder wurden scheu und hatten sich losgerissen. Da streckte Usa seine Hand nach der Lande Gottes aus und fasste sie an. Genau das sollte nicht passieren. Die Lade war nicht verhüllt und durfte nicht berührt werden, damit sie nicht sterben (4 Mo 4, 15). Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Usa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehrenerbietigkeit. Und er starb dort bei der Lade Gottes.

3.1 Keine selbstgemachte Frömmigkeit

Wir sehen hier, es geht **nicht um selbstgemachte und selbst erdachte Frömmigkeit**, wie es die Philister taten, sondern um die Beachtung der Weisungen, die der Herr in seinem Wort gegeben hat.

Oft werden solche Weisungen des Herrn außer Acht gelassen und in einer eigenmächtigen Frömmigkeit gehandelt und entschieden. Niemand fällt das auf, weil sie nicht genug hinhören auf das Wort Gottes. Die Folge ist oft Unglück, Unheil und Krankheit, Verwirrung und Enttäuschung von Gott.

Der Herr wird nicht mehr erkannt als ein Gott, die uns führt und schützt. Gott wird magisch gefürchtet wie von den Philistern und daraus werden Rituale erfunden, die Gott besänftigen sollen: **Weihgaben werden in Wallfahrtsorte** gelegt, Heiligtümer errichtet, bestimmte Gegenstände werden magisch geküsst und berührt, bestimmte Wege beschriftet (via sacra, scala sancta), Waschungen in Brünndeln und Salbungen vorgenommen.

3.2 Kein anderes Evangelium

Auch auf der Glaubensebene ist immer eine Tendenz zur Abweichung da. Einige Menschen waren schon zu Paulus Zeiten eingedrungen, die „das Evangelium Christi umkehren wollen“ (Gal 1,7; 5,10). Sie bestanden darauf, dass auch Werke zur Erlösung notwendig seien, wenn sie auch zugaben, dass die Erlösung durch Christus komme. Diese Gefahr des Judentums, d. h. des gesetzlichen Irrtums, neigten die Galater bereits zu (Gal 1,6; 3,1), sie kehrten also dadurch zurück in die Knechtschaft des Gesetzes und wollten Tage, Monate, Jahre, Zeiten usw. in gesetzlicher Weise beobachten (Gal 4,10).

Paulus widerlegt in überwältigender Weise alle Beweise, die zu Gunsten einer Vermischung des Gesetzes mit dem Glauben angeführt wurden, indem er auf Abraham hinweist, der durch

den Glauben allein gerechtfertigt wurde, und zwar 430 Jahre, ehe das Gesetz des Mose gegeben wurde. Der Apostel geht auch auf den damit verbundenen Irrtum ein, dass ein Gläubiger durch das Halten des Gesetzes zur geistlichen Reife komme: er weist auf die Wahrheit von der heiligenden Kraft des Heiligen Geistes hin und auf den Reichtum eines Lebens, das geschenkt wird, wenn der Heilige Geist den Gläubigen, in dem er wohnt, erfüllt.

Es geht um den einzigen Zugang zum Heil. Dieser Zugang wird oft verstellt durch Lehren von Menschen, eigenmächtige Glaubensschemen, die von Jesus Christus wegführen.

3.3 Keine andere Rechtfertigung

Die **Rechtfertigung** geschehe nach der kath. Kirche durch die **Macht der Gnade** des Heiligen Geistes und wird uns aus der **Taufe** geschenkt:

KKK 1987: Die **Gnade des Heiligen Geistes hat die Macht**, uns zu rechtfertigen, da heißt von unseren Sünden reinzuwaschen und uns „die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus“ (Röm 3,22) und aus der Taufe zu schenken.

Es wird also klar umgangen, dass Vergebung **durch Glauben an Jesus** geschieht, dass Jesus unsere Rechtfertigung bringt. Es macht den Anschein, als ob **Jesus absichtlich verschwiegen** werde, wie es auch der Hohe Rat zur Zeit der Apostel ebenfalls forderte.

Apg 4,2: ...**empört** darüber, dass sie das Volk lehrten und in **Jesus die Auferstehung** aus den Toten verkündigten.

V 18 Und als sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt **nicht in dem Namen Jesu zu äußern** noch zu lehren.

Apg 5, 28 Wir haben euch streng geboten, **in diesem Namen nicht zu lehren**,

V 40 ...und geboten ihnen, **nicht im Namen Jesu zu reden**.

Die Botschaft der Apostel aber ist:

Apg 10, 43: Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder (Juden und Menschen aus den Nationen), **der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden** empfängt durch seinen Namen. – Der Hl. Geist fiel auf alle, die das Wort hörten.

Apg 13, 38 So sei es euch nun kund, ihr Brüder, **dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt** wird und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird **durch diesen jeder (Juden und andere Menschen aus den Nationen) Glaubende gerechtfertigt**.

V 48 Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben verordnet waren.

Apg 22, 21: „Und er (Christus) sprach zu mir: Geh hin! Denn **ich werde dich weit weg zu den Nationen senden**.“ - Da wurde die Menge wütend. Das Heil soll nach dem Verständnis der Juden nicht an die Nationen gegeben werden.

4 Christliche Symbole und Namen haben ihre Prägung von der Mysterienreligion

Es ist sonderbar, dass so viele Symbole in der „christlichen“ Kunst auftauchen, die aus der Mysterienreligion stammen. In der Heiligen Schrift ist kein Anhaltspunkt, dass der Erzengel Michael eine Waage hat. Auch Symbole wie das Lamm, der Stier, die Sonne, das Wasser haben in der Bibel keinen Anlass zur künstlerischen Darstellung. Sobald das geschieht, schlagen Denkmuster der Mysterienreligion durch und deuten biblische Inhalte um.

Das dürfte der Beweggrund sein, warum die Heilige Schrift strikte jede religiöse Vergegenständlichung durch die Kunst untersagt und als Götzendienst sieht. Das Bundeszelt und der Tempel haben keinen künstlerischen Gegenstand, der verehrt oder angebetet werden darf. Es ist immer der unsichtbare Gott, der sich offenbarende, sprechende Gott, der über der Bundeslade thront und nicht durch oder in der Bundeslade. Auch die Cherub auf der Bundeslade haben keine Vermittlerrolle, sondern den Dienst der Anbetung.

4.1 Stätten des Götzendienstes können nie ein Heiligtum werden.

4.1.1 Das Gesetz über das zentrale Heiligtum

5 Mo 12:2-5: Ihr sollt all die Stätten vollständig ausrotten, wo die Nationen, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum. Und ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Ascherim mit Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Und ihr sollt ihren Namen von jener Stätte ausrotten. **Den HERRN, euren Gott, dürft ihr so nicht verehren. Sondern ihr sollt die Stätte aufsuchen, die der HERR, euer Gott, aus all euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dort niederzulegen, dass er dort wohne, und dahin sollst du kommen.**

Gerade solche Stätten, die vorher dem Götzendienst dienten, sind nicht die geeigneten Orte, die der Herr auswählt, wo er seinen Namen niederlegen will. Er erwählt den Ort, wo er aufgesucht werden will, er folgt nicht den heiligen Stätten der Nationen. Obige Weisungen sind die Erkenntnis, die immer klar da sein soll. Denn der Mangel an dieser Erkenntnis führt in den Machtbereich der Finsternis und des Unheils.

Hos 4:6-7: **Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.** Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder. Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich. Ihre Ehre vertausche ich gegen Schande.

4.1.2 Gott gibt die Chance der Umkehr

Gott gibt auch eine Chance herauszugehen aus diesen Abhängigkeiten und schenkt uns neu seine Gemeinschaft, wenn wir den Götzen absagen, dem Geist der Hurerei in unserem Innern (Hos 5,4) und allein den Herrn suchen.

Die Wiederherstellung Israels

Hos 2:18-25: Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da rufst du: Mein Mann! Und du rufst mich nicht mehr: Mein Baal! **Und ich entferne die Namen der Baalim aus ihrem Mund, und sie werden nicht mehr mit ihrem Namen erwähnt.** Und ich schließe für sie an jenem Tag einen Bund mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den kriechenden Tieren des Erdbodens. Und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich und entferne sie aus dem Land. Und ich lasse sie in Sicherheit wohnen.

Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen, ja in Treue will ich dich mir verloben; und du wirst den HERRN erkennen. Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich erhören, spricht der HERR. Ich erhöere den Himmel, und der erhört die Erde; und die Erde erhört das Korn und den Most und das Öl, und diese erhören Jesreel. Und ich will sie mir säen im Land und will mich über die Lo-Ruhama erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: **Du bist mein Volk! Und er wird sagen: Mein Gott!**

5 Keine Bündnisse im Glauben

Wir sollen auch keine Bündnisse mit fremden geistlichen Kulturen eingehen, unseren Gott austauschen mit einem anderen Gott.

Jes 30,1: Wehe den widerspenstigen Söhnen, spricht der Herr, die einen Plan machen, aber nicht von mir aus, und **Bündnisse weihen, aber nicht nach meinem Geist**, um Sünde auf Sünde zu häufen.

Jer 2:11-13: Hat irgendeine Nation die Götter vertauscht? - Und jene sind nicht einmal Götter! Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, erstarrt völlig vor Schreck! spricht der HERR. Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: **Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.**

5.1 Umkehr führt zu einer neuen Berufung in seinen Dienst.

Es geht nicht darum, dass wir alle religiösen Kulturen der Nationen nur ablehnen, sondern dass wir so klar vor Gott leben, dass andere anfangen, sich an uns zu wenden in Glaubensfragen.

Jer 15:19-21: Darum, so spricht der HERR: **Wenn du umkehrst, will ich dich umkehren lassen, dass du vor mir stehst.** Und wenn du Edles vorbringst und nicht Gemeines absonderst, sollst du wie mein Mund sein. **Sie sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren.** Und ich werde dich für dieses Volk zu einer festen, ehernen Mauer machen, und sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht überwältigen; denn **ich bin mit dir, um dich zu retten** und dich zu befreien, spricht der Herr.

5.2 Auf Gott hören, sein Wirken sehen.

Es geht immer um eine lebendige Beziehung ohne Kultgegenstände, sondern ein Bedenken des rettenden Handelns Gottes im Laufe der Geschichte, um ein Hinhören auf sein Sprechen in der Heiligen Schrift.

1 Kö 9: 3-9: Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen gehört, das du vor mir gefleht hast. **Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen dort niederzulegen für ewig; und meine Augen und mein Herz sollen allezeit dort gegenwärtig sein.**

Und du, wenn du vor mir lebst, ebenso wie dein Vater David gelebt hat in Lauterkeit des Herzens und in Aufrichtigkeit, indem du nach allem handelst, was ich dir geboten habe, und denn du meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen einhältst, dann werde ich den Thron deines Königiums über Israel festigen für ewig...

Wenn ihr euch aber von mir abwendet, ihr und eure Kinder, und meine Gebote und meine Ordnungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht einhaltet, sondern **hingehet und euch vor ihnen niederwerft, dann werde ich Israel ausrotten aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht wegstoßen.**

5.3 Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen

Diese Nachfolge kennt keine Heiligtümer, sondern ein Ohr eines Jüngers.

5 Mo 6:12-14: So hüte dich, dass du den Herrn ja nicht vergisst, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus. **Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten und ihm dienen,** und bei seinem Namen sollst du schwören. Ihr sollt nicht anderen Göttern, von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind, nachlaufen.

5 Mo 6,25: Und es wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, **dieses ganze Gebot vor dem Herrn, unserem Gott, zu tun, so wie er es uns befohlen hat.**

5 Mo 13:5 **Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen, und ihn sollt ihr fürchten. Seine Gebote sollt ihr halten und seiner Stimme gehorchen; ihm sollt ihr dienen und ihm anhängen.**

So sei nun auf den Punkt gebracht: Weil Gott sich im Wort offenbart, im Geist und in der Wahrheit angebetet wird, hat er keine Weihegegenstände wie die Mysterienreligion. Selbst ein Paulus sagt: „Wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr so.“ 2 Kor 5, 16b.

Es gibt auch bei Paulus keine gegenständliche Christusfrömmigkeit. Die ernste Mahnung des Herrn aus den letzten Seiten des Alten Testaments sollten wieder gehört werden.

Seinen Namen Ehre geben

Mal 2: 2.4.8-9 Wenn ihr nicht hört und wenn ihr euch nicht zu Herzen nehmt, **meinem Namen Ehre zu geben,** spricht der Herr der Heerscharen, dann sende ich den Fluch unter euch und verfluche eure Segensgaben.

So werdet ihr erkennen, dass ich dieses Gebot zu euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi gültig bleibe, spricht der Herr der Heerscharen.

Ihr aber, **ihr seid abgewichen vom Weg**, ihr habt viele durch falsche Weisung zu Fall gebracht, habt den Bund Levis gebrochen. spricht der Herr der Heerscharen. So habe denn auch ich **euch verächtlich und niedrig gemacht** für das ganze Volk, **weil ihr meine Wege nicht beachtet** und die Person anseht, wenn ihr Weisung gebt.

5. 4 Vater, bewahre sie in Deinem Namen

Diese Erwägungen sollen uns dafür bereit machen, dass der Herr **Seinen Namen in uns wohnen lassen** kann, in dem wir bewahrt werden, wie der Herr im hohepriesterlichen Gebet den Vater bittet.

Joh 17: 6-9.11.26 **Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart**, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.

Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.

Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. **Heilgier Vater! Bewahre sie in deinem Name, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir!**

Und **ich habe ihnen deinen Namen kundgetan** und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

LITERATURVERZEICHNIS

Katechismus der katholischen Kirche. Oldenburg

Knaurs Großer Religionsführer, G. J. Bellinger. D. Knaur

Lexikon für Theologie und Kirche, J. Höfer - K. Rahner. Herder

R. Reiser: Die Kelten in Bayern und Österreich. Rosenheimer

Lexikon der Göttinnen, Patricia Monogam. Barth

Lexikon zur Bibel, F. Rienecker - G. Maier. Brockhaus

Bibelzitate aus der

Scofield Bibel - Rev. Elberfelder Übersetzung. Brockhaus

Johannes Ramel, Neudastraße 10 , A-3375 Krummnußbaum

www.johannes-ramel.at